



Gedanken zum Sonntag



Jürgen Behr,
Pfarrer der kath. Pfarrgemeinde
St. Bonaventura - Heilig Kreuz

Hoffnung

Hoffentlich werden wir uns ein „gutes neues Jahr“ wünschen und auf bessere Perspektiven hoffen. Der Jahreswechsel ist hineingenommen in die Ereignisse und Reglementierungen, die im Zusammenhang mit der weltweiten Ausbreitung von Covid 19 stehen. Wie werden, wie dürfen wir den Start in das neue Jahr feiern? Anders als bisher. Zur Jahreswende 2019/20 war das Coronavirus noch kein Thema, der Einbruch des „ganz Anderen“ war zwar geschehen, aber weitab von uns; ich konnte hoffen, es geht immer irgendwie so weiter mit meinem Planen und meinem Lebensstil. Wir hatten unsere Terminkalender im Griff und konnten uns freuen auf realistische erreichbare Ziele. Und nun? Die Welt bekam einen Riss, und wir wurden uns ernster denn je bewusst, dass wir aufeinander angewiesen, voneinander abhängig sind. Im Januar 2021 suchen wir im Nebel unsere Zukunft. Auch das neue Jahr wird uns durchkreuzte Pläne zumuten: Ohnmacht, Enttäuschung, Wut, Verunsicherung und Sorge. Solche gemischten Gefühle lassen uns verhalten und tastend in das neue Jahr starten. Ein Moll-Ton mischt sich zu der Jahreswende. Gerade noch haben wir Weihnachten gefeiert, gefeiert, dass Gott in diese Welt mit ihren Brüchen und Wunden, ihren Verletzungen und dunklen Seiten kommt. Als Christ glaube ich, dass da eine „geheime Macht“ am Werk ist, aber nicht, um uns zu steuern und gefügig zu machen, wie erschreckend viele Verschwörungsgläubige denken, sondern eine „Macht“, die unser Leben in eine gute Richtung lenken will. Dazu hat uns Gott wunderbare Geschenke gemacht: Einen Verstand, der uns hilft, Krisen zu bewältigen, Medikamente zu entwickeln; ein Bedürfnis nach Gemeinschaft, das zur Solidarität werden darf... Wir müssen 2021 ins Freie, das Fremde erkunden, uns unter die Leute mischen, uns verunsichern lassen. Müssen Nähe schenken und die göttliche „Pandemie der Liebe“ (Walter Kasper) bezeugen. Gott, „du hast mir Raum zum Leben verschafft“ (Ps 31,9 die Gute Nachricht). Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr.

VON STEFANIE BONA

Maske: bleibt – vorerst

„Die Maske“ ist zum geflügelten Wort geworden und wird uns voraussichtlich auch im



Foto: Stefanie Bona

neuen Jahr noch eine ganze Weile bekleiden. Was im Behördendeutsch etwas umständlich als „Mund-Nasen-Schutz“ bezeichnet wird, ist seit Ende April zu unserem ständigen Begleiter geworden. Ob in OP-Blau, Klinisch-Weiß, uni passend zum Outfit, mit Karos, Blümchen oder Stadtwappen – die „Maske“ ist längst zum modischen Accessoire avanciert. Viel wichtiger aber: Die Maske tut ihren Dienst, um uns und unseren Nächsten vor der Infektion mit dem Coronavirus zu schützen. Und auch, wenn's lästig ist – diese Maßnahme tut ihren Dienst und zählt zu den wichtigsten Instrumenten in der Pandemiebekämpfung. Trotzdem ist zu hoffen, dass wir alle sie in absehbarer Zeit ablegen können und zu unserem „alten“ Leben ohne Kontaktbeschränkungen zurückkehren können.

Oberbürgermeister: bleibt!

Im September setzte sich Burkhard Mast-Weisz bei der Wahl zum Remscheider Oberbürgermeister mit großem Erfolg durch. 60,61 Prozent der Wählerstimmen fielen auf den Amtsinhaber, der mit diesem



Foto: Thomas Watsch

Ergebnis gestärkt seine Arbeit als Verwaltungschef fortsetzen kann. Bei der Wahl zum Stadtrat wurde die SPD mit 34,45 Prozent zur stärksten Kraft, gefolgt von der CDU (29,89), Bündnis 90/Die Grünen (14,66), FDP (5,27), Pro Remscheid (5,06), Linke (4,6), Wi.R. (2,96), echt.Remscheid (2,14) und der AfD (0,97). Damit gibt es klare Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat. Doch insgesamt muss sich nun auch Remscheid mit den Vertretern der rechten Parteien arrangieren. Pro Remscheid ist im Rat nun mit drei Mandaten vertreten und hat damit Frak-

tionsstärke erreicht. Auch in allen vier Bezirksvertretungen sollten Mandatsträger von Pro Remscheid bzw. der AfD einziehen, in Lüttringhausen allerdings zogen die beiden Gewählten ihr Mandat zurück.

DOC: kommt vielleicht!

Im Oktober erklärte das Oberverwaltungsgericht Münster den Bebauungsplan für das



Foto: Pickard Chilton

in Lennep geplante Designer Outlet Center für unwirksam. Ein Urteil, mit dem weder die Stadtverwaltung noch der Investor McArthur Glen gerechnet hatte und das in der anschließenden Pressekonferenz für reichlich betretene Gesichter sorgte. Damit gibt es zunächst keine Planungsgrundlage für das Shoppingdorf, das am Rande der Lennep Altstadt entstehen soll. Inzwischen haben Stadt und Investor Revision gegen das Urteil beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eingelegt. Wann darüber entschieden wird? Unge- wiss! Sollte die oberste Instanz die Entscheidung aus Münster kippen, müsste dort noch einmal über den eigentlichen Klagegrund des letzten verbliebenen Klägers gegen das Projekt entschieden werden. Der hatte Lärm- und Schadstoffemissionen ins Feld geführt. Der ganze Verfahrensweg wird un- zweifelhaft zu einer deutlichen Verzögerung bei der Realisierung des Outlets führen.

Kirche wurde zum „Andersraum“

Im Januar wurde die Katholische Kirche St. Bonaventura drei Wochen lang zu einem „Andersraum“. Die Bänke wurden aus dem Kirchenschiff ausgelagert, der leere Raum farbig illuminiert. Das Gotteshaus an der Hacken-



Foto: Archiv/Andy Dino Iussa

berger Straße verwandelte sich täglich in einen Kunstraum, in eine Dancehall, einen Konzertsaal, eine Festtafel, ein Pfadfinderlager und eine Bühne für Performances, Workshops und außergewöhnliche

Aktivitäten und auch in einen Ort des interreligiösen Austauschs. Auch ein Firmgottesdienst fand in diesem außergewöhnlichen Ambiente statt. Die Aktion wurde nicht nur von den Gemeindemitgliedern viel beachtet, sondern zog auch Menschen in ihren Bann, die gemeinhin nicht so häufig eine Kirche besuchen.

Stadtteilbücherei: kommt!

Der Umzug der Stadtteilbücherei Lüttringhausen in die Alte Feuerwache nimmt konkrete Formen an. Im Dezember teilte die Stadt mit, dass inzwischen ein Konzept für den



Foto: Feuerwache Lüttringhausen

Umbau der denkmalgeschützten Feuerwache vorliegt. Damit könnte die Stadtteilbibliothek die seit langem erwünschten barrierefreien Räumlichkeiten an zentral gelegener Stelle erhalten. Nach Schätzungen des Gebäudemanagements könnten die baulichen Maßnahmen in 2023 abgeschlossen werden, so dass ein Umzug der Kultur- und Bildungseinrichtung in 2023/2024 realistisch erscheint. Ein besonderes Lob muss dem Förderverein „Lütteraten“ ausgesprochen werden. Ohne sein Engagement hätte Lüttringhausen heute keine eigene Bücherei mehr, stand doch die Einrichtung vor zehn Jahren doch vor dem Aus.

Außergastronomie im Dorf: abwarten!

Ali Tobpas möchte in der Ger-tenbachstraße in Lüttringhau-



Foto: Archiv/Segovia

sen eine Tapas-Bar eröffnen. Das ist aus baulicher Sicht kein Problem – die geplante Außergastronomie aber schon. Für das Vorhaben gibt es zwar viel Zustimmung, eine Genehmigung scheint aber fraglich, wie das Bauordnungsamt in einem Anhörungsverfahren einschätzt. Die Größe des Vorhabens sei es vor allem, die im dicht bewohnten Ortskern wahrscheinlich nicht durchzusetzen sei. Nach dem Heimatbund setzt sich auch die Politik für das Projekt ein. Die Idee: Eine reduzierte Anzahl von Plätzen könnte ein Schlüssel zur Realisierung sein.

Neue Superintendentin gewählt

Mit Antje Menn steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze des Evangelischen Kirchen-



Foto: Privat

kreises Lennep. Im Oktober wurde die langjährige Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Lennep in ihr neues Amt eingeführt. Damit traf die Theologin eine Entscheidung fürs Bergische. Auf die neue Superintendentin warten viele Aufgaben und auch Herausforderungen. Denn auch die Kirche sieht sich mit zahlreichen Veränderungen konfrontiert, für die es neue Lösungen geben muss.

Baustelle Schule Freiherr vom Stein: bleibt – noch!

Ein Endlosthema war die Dependance der Grundschule



Foto: Archiv

Freiherr vom Stein in Lennep. Im ehemaligen Gebäude der früheren Pestalozzi-Förderschule ist der Offene Ganztagsbereich der Schule untergebracht. Dort müssen die Fassade, ein Dachüberstand sowie stellenweise marode Dachbalken erneuert werden. Hinzu kam die Instandsetzung der Treppe zur Hausmeisterwohnung und die Erneuerung der Decke im Erdgeschoss. Die OGS-Schülerinnen und Schüler müssen vorübergehend in der früheren Grundschule Am Stadion betreut werden. Erst gegen Ende des Jahres fanden sich nun Handwerker, die für Baufortschritt im Schulbau sorgen.

Kinderarztpraxis im Dorf: bleibt!

Nach längerem Hin und Her gibt es nun eine Lösung für die kinderärztliche Versorgung in Lüttringhausen. Nachdem das



Foto: LA-Archiv

Diakonische Werk Bethanien mitgeteilt hatte, dass es die einzige Kinderarztpraxis im „Dorf“ zum Jahresende aufgeben wolle, sprang die Stadt in die Bresche. Übergangsweise wird das Diakonische Werk die Praxis fortführen, bis die Strukturen für eine Weiterführung in städtischer Trägerschaft geschaffen sind. Denn bis die Stadt tatsächlich als Gesellschafter auf den Plan treten kann, sind zahlreiche Formalitäten abzuwickeln. Zu einem Standortnachteil, den es ohne eine ausreichende Versorgung der rund 1.100 kleinen Patientinnen und Patienten in Lüttringhausen kommen würde, wollte es die Stadtverwaltung nicht kommen lassen. Andere Nachfolgeregelungen gibt es bislang nicht.

Wasserspiel am Rathaus: kommt!

Nach vielen Diskussionen und unterschiedlichen Planungsvarianten soll es nun kommen: Das Wasserspiel hinter dem Lüttringhauser Rathaus. Aktu-



Foto: Peter Maar

ell sind die Flächen zwischen Gneisenastraße und Parkplatz Kreuzbergstraße im unmittelbaren Bereich des Lüttringhauser Rathauses zu einer wüsten Wildnis verkommen. Im Rahmen der Umgestaltung der hinteren Rathausumgebung soll nun ein Wasserspiel integriert werden, für das der Heimatbund Lüttringhausen zu einer Spendensammlung aufrief. Alle eingehenden Spenden werden durch das Land NRW verdoppelt.

Tanzperformance gefiel

Lüttringhausen wurde zum Schauplatz einer beeindruckenden Tanzperformance.



Foto: KH Krauskopf

Die Tanzgruppe „Tanzt jetzt!“ mit der Lüttringhauser Profi- tänzerin Joy Kammin in der Mitte zeigte outdoor an verschiedenen Orten ausdrucks- starken zeitgenössischen Tanz. Damit wurde die Kulturszene im Corona Jahr 2020 mit einer ungewöhnlichen Darbietung belebt.

Röntgen-Museum wird endlich saniert

Lange haben die Lennep-er die unansehnliche Fassade ge- blickt, nun wurden die Sanie- rungsarbeiten an der Außen- fassade des Röntgen-Museums in Angriff genommen. Der Altbau des Museums, das so- genannte „Haus Oelbermann“, ist eingerüstet und wird einer gründlichen Sanierung unter- zogen.

Kreisverkehr Eisenstein kommt – nur wann?

„Lüttringhauser BER?“ titelte unsere Zeitung im Februar. Gemeint war die Kreuzung Eisenstein, die seit zwei Jahr- zehnten darauf wartet, in ei-



Foto: LA-Archiv

nen Kreisverkehr umgebaut zu werden. Der Haupt- und Finanzausschuss machte den Weg frei für den Neubau des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung am Remscheider Bahnhof. Weil die Planungs- kosten für den Schulneubau in die Höhe schossen, musste Lüttringhausen erneut zurück- stecken. Denn die planmä- ßigen Mittel mussten von an- derer Stelle aus dem Haushalt entnommen werden. Rund 1,26 Millionen Euro davon stammten aus dem Topf für den Umbau des Verkehrskno- tenpunktes Eisenstein. Ende des Jahres nun ist davon aus- zugehen, dass der Knoten- punkt nun angepackt wird. Dies jedenfalls bestätigte OB Mast-Weisz im Gespräch mit unserer Zeitung (s. Interview auf Seite 5).

Stadtkirche Lennep – saniert für die Zukunft

Ein Bild, das bleibt, ist die ehr- würdige Stadtkirche in Len- nep. Auf rund 480.000 Euro beliefen sich die Sanierungskosten. Umfangreiche Arbeiten galt es vorzunehmen, damit das denkmalgeschützte Ge- bäude zukunftsfest gemacht werden konnte. In den letzten zehn Jahren hat die Evange-

Foto: Stefanie Bona



lische Kirchengemeinde Len- nep rund eine Million Euro investiert, um das historische Erbe zu erhalten.

Ein frohes neues Jahr!

Beim Spaziergang durch Lennep haben wir ein Pappschild entdeckt. „Wir bereiten uns auf ein besseres Morgen vor“, ist da im Fenster des Rotationscafés zu lesen. Diese Botschaft möchten wir gerne mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, teilen. Nach einem anstrengenden und herausfordernden Jahr mit all seinen einschneidenden Maßnahmen, die zur Pandemiebekämpfung getroffen wurden, mit persönlichen Einschränkungen, Sorgen und Verlusten, wollen wir alle gemeinsam auf ein besseres Morgen hoffen. Der Start der Impfung gegen die Corona-Infektion gibt Anlass dazu.

Wir danken für Ihren Zuspruch und Ihre Treue in auch für uns schwierigen Zeiten und wünschen Ihnen für 2021 Zufriedenheit, Glück und Freude und vor allem Gesundheit.

Ihr Redaktions- und Verlagsteam des Lüttringhauser Anzeiger/Lennep im Blick und der Heimatbund Lüttringhausen als Herausgeber.



Liebe Leserinnen und Leser,

im nächsten Jahr feiert der Lüttringhauser Anzeiger sein 90-jähriges Jubiläum. Seit acht Jahren gibt es mit Lennep im Blick die „Schwesterzeitung“ in der Röntgenstadt. Wir wissen, dass sich unsere Leserinnen und Leser jede Woche auf die neue Ausgabe des LA/Lennep im Blick freuen. Die Nachrichten, Geschichten und Informationen aus der unmittelbaren Umgebung und aus nächster Nachbarschaft, die unsere Redaktion wöchentlich mit großem Engagement zusammenträgt und recherchiert, stoßen bei vielen Menschen in unseren Stadtteilen auf großes Interesse.

Um unsere beliebte Zeitung jedoch für die Zukunft sicher zu positionieren, müssen wir heute die Weichen stellen. Dazu haben wir verschiedene strukturelle Veränderungen vorgenommen. Auch um eine Umstellung im Vertrieb kamen wir nicht umhin. Die Zustellung in Lüttringhausen mit eigenen Botinnen und Boten, deren Zuverlässigkeit auch wir sehr geschätzt haben, war insbesondere aufgrund der Nebenkosten enorm kostenintensiv. Zudem mussten in jeder Woche Ausfälle durch Krankheit oder angeordnete Quarantäne aufgefangen werden. Daher haben wir uns nach intensiver Überlegung für einen externen Dienstleister als Zusteller entschieden. Wir sind fortlaufend im Gespräch und im intensiven Austausch, damit der LA/Lennep im Blick weiterhin zuverlässig geliefert wird. Ein wenig Zeit der Einarbeitung müssen wir dem von uns beauftragten Unternehmen jedoch gewähren, dazu bitten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, um ein wenig Geduld.



Was wir allerdings nicht mehr leisten können, ist die Verteilung unserer Zeitung an jeden einzelnen Haushalt in den Randgebieten beider Stadtteile. Hier werden wir kurzfristig eine Lösung anbieten können und verschiedene Auslagestellen in den Bezirken oder in unmittelbarer Nähe einrichten. Dazu haben wir Gespräche aufgenommen. Damit können unsere Leserinnen und Leser auf kurzen Wegen eine Zeitung abholen und vielleicht auch ältere Nachbarinnen und Nachbarn damit versorgen. Zusätzlich haben wir die Zahl an Auslagestellen in den Stadtteilen noch einmal erhöht und in unserer Geschäftsstelle in der Gertenbachstraße können Sie auch Zeitungen erhalten.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Solidarität.
Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass der LA/Lennep im Blick wirtschaftlich gesichert in die Zukunft gehen kann.
Seien Sie herzlich begrüßt
Ihre LA Verlags GmbH

Müllabfuhr verschiebt sich

(red) Aufgrund der Feiertage verschieben die Technischen Betriebe Remscheid (die Abfuhrtermine für Restmüll, Bioabfall und Papier. An Silvester, 31. Dezember, findet die Abfuhr ohne Änderung statt. Am morgigen Freitag, 1. Januar 2021, erfolgt keine Abfuhr. Am Samstag, 2. Januar, wird die Abfuhr von Restmüll, Bioabfall und Papier vom Freitag (Neujahr) nachgeholt. Alle geänderten Abholtermine findet man im persönlichen Abfuhrkalender passend zur Adresse unter www.tbr-info.de/abfuhrkalender.

Wertstoffhof bleibt geschlossen

(red) Aufgrund des coronabedingten „Lockdown“ bleibt der Wertstoffhof an der Solinger Straße vorerst geschlossen.

Corona-Walk-In geöffnet

(red) Der Corona-Walk-In an der Alleestraße 87 bietet auch an den Feiertagen Testungen auf das Corona-Virus an. Öffnungszeiten sind am 31. Dezember und 1. Januar von 8 bis 14 Uhr. Generelle Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 8 bis 17 Uhr.

Wochenmarkt Lüttringhausen

(red) Der Wochenmarkt in Lüttringhausen fällt am 5. Januar 2021 aus.

Sternsinger: Segen im Umschlag

(red) Vor dem Hintergrund der Pandemiebekämpfung hat sich auch die Katholische Pfarrgemeinde St. Bonaventura – Heilig Kreuz entschlossen, dass zu Beginn des neuen Jahres keine Sternsingergruppen von Haus zu Haus ziehen. Damit sollen wie gefordert Kontakte reduziert werden, um mögliche Ansteckungen mit dem Corona-Virus zu verhindern. Wie die Gemeinde auf Nachfrage unserer Zeitung mitteilt, werden alle Haushalte, die in den letzten Jahren immer von den Sternsängern aufgesucht worden sind, den Segensgruß in einem Umschlag in ihren Briefkästen vorfinden. Zudem wird die Bankverbindung mitgeteilt, auf die Spenden an das Kindermissionswerk überwiesen werden können.

In jedem Jahr kommen durch die Sternsingeraktion Gelder zusammen, die benachteiligten Kindern in aller Welt zugute kommen. So werden auch in den Kirchen St. Bonaventura in Lennep und Heilig Kreuz in Lüttringhausen Flyer mit entsprechenden Informationen ausliegen.

Weihnachtsbäume werden abgeholt

(red) Die Technischen Betriebe Remscheid (TBR) holen die Weihnachtsbäume am 11. Januar 2021 in Lennep, am 13. Januar in Lüttringhausen und am 16. Januar in Alt-Remscheid ab. Die Bäume sollten abgeschnitten an den Straßenrand gestellt werden.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN
VOM 31.12 – 14.01. (unter Vorbehalt)

LÜTTRINGHAUSEN:	LENNEP:
Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen, Stadtkirche www.ekir.de/luettringhausen Kinder- und Jugendarbeit siehe unter CVJM. Häusliche Senioren- und Krankenpflege der Ev. Kirchengemeinde Lüttringhausen, Diakoniestation, Telefon 69 26 00 www.evangelisch-luettringhausen.de; luettringhausen@ekir.de CVJM In den Weihnachtsferien finden keine Angebote statt. buero@cvjm-luettringhausen.de www.cvjm-luettringhausen.de Kath. Pfarrkirche Heilig Kreuz Ab sofort bis mind. zum 10. Januar 2021 fallen die Präsenzgottesdienste aus.	Evangelische Kirchengemeinde Lennep Stadtkirche Alle Präsenzgottesdienste werden bis einschließlich zum 10. Januar 2021 abgesagt. Das betrifft auch die AbendStille und das Ökumenische Marktgebet. Es werden Online-Gottesdienste angeboten: Donnerstag, 31. Dezember: Altjahrsabend-Online-Gottesdienst Prof. Ohst Sonntag, 03. Januar 2021: Online-Gottesdienst zum Neuen Jahr Pfr.in P.-Göbbling Weitere Informationen auf www.lennep.ekir.de. Kath. Pfarrkirche St. Bonaventura Lennep Ab sofort bis mind. zum 10. Januar 2021 fallen die Präsenzgottesdienste aus. Freie evangelische Gemeinde Remscheid-Lennep Sonntag, 03.01.: 10.30 Uhr L. Schülbe Gottesdienst mit Anmeldung, parallel per ZOOM; weitere Infos auf: feg-remscheid-lennep.de LÜTTRINGHAUSEN / LENNEP: Neuapostolische Kirche Sonntag: 10.00 Gottesdienst; Mittwoch: 19.30 Gottesdienst. www.nak-wuppertal.de

ÄRZTE	APOTHEKEN
Kinderambulanz Sana-Klinikum ab 16 Uhr, Telefon 13 86 30 oder 13 86 83 Zahnärztlicher Notdienst Telefon (01805) 98 67 00 Notfallpraxis der Remscheider Ärzte am Sana-Klinikum, Burger Straße 211, Mi. u. Fr. 15-21 Uhr; Sa., So. u. Feiertage 10-21 Uhr, Telefon 13-23 51 Kinderärztlicher Notdienst: vom 01.01 – 06.01. Fr. 01.01: MVZ Helios Wuppertal GmbH - Zweigpraxis Kinderheilkunde Remscheid Albert-Schmidt-Allee 75 42897 Remscheid Telefon 02191 / 6 28 06 Sa., 02.01. bis Mi., 06.01.: Kinderarztpraxis am Rosenhügel, Lothar Kirchner, Jörg Sprenger, Frau Dr. med. Claudia Müller Rosenhügelerstrasse 2a 42859 Remscheid Telefon 02191 / 292620 Tierärztlicher Notdienst: Fr. 01.01. 14 - 20 Uhr Dr. J. Sieg Blumenstraße 46 42853 Remscheid Telefon 02191/ 4 14 20 Sa. und So. 02.01 und 02.01.: Dr. C. Capellmann Blumenstraße 46 42853 Remscheid Telefon 02191/ 4 14 20 Sa. und So. 09.01 und 10.01.: Dr. St. Schubert Barmer Str. 37 42899 Remscheid Telefon 02191 / 463888	Freitag, 01.01.: Regenbogen-Apotheke im Kaufland Presover Str. 20 Telefon: 69 49 50 Samstag, 02.01.: easyApotheke Remscheid Wupperstr. 17 Telefon: 66 10 27 Sonntag, 03.01.: Sonnen-Apotheke Elberfelder Str. 11 Telefon: 92 78 67 Montag, 04.01.: Apotheke am Bismarckplatz Poststr. 15 Telefon: 66 20 21 Dienstag, 05.01.: Pinguin-Apotheke am Markt Alleestr. 2 Telefon: 2 80 16 Mittwoch, 06.01.: Apotheke am Hasenberg Hasenberger Weg 43A Telefon: 66 10 27 Donnerstag, 07.01.: Punkt-Apotheke Alleestr. 68 Telefon: 69 28 00 Freitag, 08.01.: Apotheke im Allee-Center Alleestr. 74 Telefon: 4 92 30 Samstag, 09.01.: Apotheke am Henkelshof Hans-Potyka-Str. 16 Telefon: 96 34 99 Sonntag, 10.01.: Kreuz-Apotheke Kreuzbergstr. 10 Telefon: 69 47 00 Montag, 11.01.: Bären Apotheke Alleestraße Alleestr. 94 Telefon: 2 23 24 Dienstag, 12.01.: Bären Apotheke Zentrum Süd Rosenhügeler Str. 2A Telefon: 6 96 08 60 Mittwoch, 13.01.: Röntgen-Apotheke Kirchplatz 7 Telefon: 6 19 26 Donnerstag, 14.01.: Vieringhauser-Apotheke Vieringhausen 75 Telefon: 71 700

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117

„Wir schätzen die Menschen so wie sie sind“

Unser Betreuungsprogramm
Abhol- und Bringservice
Gemeinsames Essen
Gymnastik
Gedächtnistraining
Gruppen- und Einzelaktivitäten

Wunder Tagespflege
Telefon: 0 21 91 - 4 63 62 32
E-Mail: wunder-tagespflege@t-online.de
www.tagespflege-luettringhausen.de

Kompetenz aus einer Hand

Wunder GmbH
Pflege mit Herz
Kreuzbergstraße 55 -61 | 42899 Remscheid

„Gute Pflege bewirkt Wunder“

Unsere Leistungen
Grundpflege
Medizinische Behandlungspflege
Gesellschaftliche Begleitung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Verhinderungspflege
Betreuung von Seniorenwohngruppen

Wunder Pflegedienst
Telefon: 0 21 91 - 4 37 90 19
Mobil: 0157 - 36 17 32 01
www.wunder-pflegedienst.de

Freie Fahrt durch Lennep

Nach 18 Monaten Bauzeit läuft der Verkehr an der Kreuzung Ringstraße/Rader Straße reibungslos.

VON ANNA MAZZALUPI

Darauf haben sich geplagte Verkehrsteilnehmer und Anwohner lange gefreut: Die Öffnung der frisch sanierten und ausgebauten Kreuzung Ring-/Rader Straße in Lennep. Am Freitag vor Weihnachten war es dann so weit. Das Millionenprojekt konnte fertiggestellt präsentiert werden. Zwar mussten die TBR noch kleinere Arbeiten vornehmen, etwa an den Fugen der neuen Gehwege, wie Gunter Breidbach, Bereichsleiter Neubau bei den Technischen Betrieben Remscheid (TBR), erklärte. Doch der Verkehr lief bereits kurz nach der Freigabe des Knotenpunktes reibungslos.

4,65 Millionen Euro investiert
„Das fertige Produkt sieht ganz gut aus und wir sind stolz darauf“, merkte Oliver Mesch an, technischer Geschäftsleiter der Firma Dohrmann. Wie bereits an der Baustelle Trecknase leistete die Firma eine gute Arbeit, für die neben Gunter Breidbach auch TBR-Chef Michael Zirngiebl, Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz und auch die Lennep Lokalpolitiker lobende Worte fanden. „Ich kenne keine Baustelle, die so reibungslos gelaufen ist wie



Der Verkehr an der Ringstraße/Rader Straße rollt wieder.

Foto: Mazzalupi

diese“, betonte CDU-Politiker Markus Kötter, stellvertretender Bezirksbürgermeister. Dabei, so ergänzte Mesch, sei der Knotenpunkt am Röntgen-Stadion noch etwas anspruchsvoller gewesen als die Maßnahme Trecknase. Dennoch konnte die Bauzeit von 18 Monaten einge-

halten werden. Und das, obwohl es beim Bauabschnitt an der Rader Straße unerwartete Probleme gab. Dort mussten unter anderem neue Leitungen verlegt werden. Das kostete fast zwei zusätzliche Monate Zeit, was aber trotz Corona-Pandemie und dank trockener Wetterver-

hältnisse nicht zu längeren Verzögerungen der Gesamtbauzeit führte. Insgesamt wurden für den Umbau der wichtigen Kreuzung 4,65 Millionen Euro investiert. Damit sei das kalkulierte Budget von 5 Millionen Euro nicht überschritten worden, sagte

Zirngiebl nicht ohne Stolz. In den Kosten sind auch bereit die neue Lärmschutzwand sowie der Flüsterasphalt an der Ringstraße inkludiert. Für die neue Ampelanlage fließen Fördergelder, einen weiteren Teil übernimmt der DOC-Investor. Gute 2,5 Millionen Euro der Gesamtsumme, so Gunter Breidbach, trage die Stadt Remscheid. Die abschließende Rechnungsaufstellung dazu laufe noch. Die Finanzierung stammt aus insgesamt acht verschiedenen städtischen Investitionshaushalten. Die Lärmschutzwand, betonte Zirngiebl, sei zwar aus den Planungen zum DOC hervorgegangen. Notwendig sei die Gabionenwand aber bereits heute schon, da die Lärmschutzwerte auch ohne den zusätzlichen DOC-Verkehr überschritten werden. Zudem machten er und OB Mast-Weisz deutlich, dass der Umbau der Kreuzung, losgelöst vom DOC, schon seit Jahren notwendig und geplant gewesen sei. Spätestens seit dem Verzicht auf die Realisierung der B229. Die nächste größere Neubaumaßnahme im Straßenbereich dürfte dann wohl der in Lüttringhausen seit mehr als 20 Jahren ersehnte Umbau der Kreuzung Eisenstein zum Kreisverkehr sein.

...SCHMECKT MAN.

Wir wünschen all unseren Kunden einen guten Übergang ins Neue Jahr 2021.

Ihr Beckmann-Team

Jede Minute ein Einbruch.
Sichern Sie Ihr Eigentum!

Besuchen Sie unsere Musterausstellung

RUHL
Rollladen Markisentechnik

Einbruchschutz Fenster Türen Garagentore

Reparatur-Service
Telefon 02191/8422716
www.ruehl-technik.de
Haddenbacher Str. 64 42855 Remscheid

Roland
RATHERT
Sanitär
Heizung
Bad-Design

Telefon 0 21 91 / 95 31 10
Mobil 01 72 / 2 16 14 81

REINER SWOBODA

IHR MALERMEISTER
An der Windmühle 80
Telefon 5 44 59
www.malermeister-swoboda.de

ROLLADEN

EINER Z

Rolltore · Rollgitter
Rollos · Jalousien
Markisen · Fenster
Neuanlagen · Reparatur

Meisterbetrieb
Rolladen Reinertz GmbH
☎ (02191) 5 89 49 38 oder (0202) 71 12 63

Autoteile Ströker

Original-Marken-Teile von führenden KFZ-Teileherstellern

KFZ-Werkzeuge · Dachboxen

Dachboxen-Verleih · Fahrradträger

Fahrradzubehör · Fahrradspektion

Remscheider Straße 60 · 42369 Wuppertal-Ronsdorf
Telefon 02 02 / 46 22 99 · Telefax 4 69 05 29

Auto und mehr
freundlich
fair
preiswert

Die außergewöhnliche Spendenbereitschaft der Lüttringhauser Bürgerinnen und Bürger sowie der hiesigen Unternehmen haben es auch in diesem Jahr ermöglicht, eine weihnachtliche Atmosphäre in unserem alten Ortskern zu schaffen. Dass dies trotz der Corona-Pandemie geschehen ist, die so viele Unsicherheiten und Ängste mit sich gebracht hat, ist alles andere als selbstverständlich. Dafür bedankt sich der Heimatbund bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Die Zuwendun-

gen – kleinere und größere – erlauben nicht nur das Leuchten der Herrnhuter Sterne, das Anstrahlen beider Kirchen und des Rathauses, sondern bilden auch die Grundlage für die Reparatur von beschädigten Sternteilen oder die Neanschaffung ganzer Sterne, die ja Wind und Wetter ausgesetzt sind. Mit den in den letzten Dezemberwochen noch eingegangenen Beträgen hat sich die Gesamtspendensumme auf beeindruckende 9.380,00 Euro erhöht. Die Spender der letzten Wochen sind: Dr. Peter Weinrath



und Ingrid Weinrath-Colo, Beate Papst und Andreas Mierig, Michael und Michaela Buck, Hagen Burgdorf, Karin und Hans Heinz Schumacher, Stadt-

sparkasse Remscheid, Fritz Nebeling + Sohn GmbH+Co. KG., Hagen und Ruth Feldsieper, Karin Heine-Mantz und Robert Julius Braun.

Liebe Spenderinnen und Spender!
Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und bitten Sie herzlich, auch weiterhin ein Wegbegleiter unseres Einsatzes für unseren Ort zu bleiben.

Ihr Heimatbund
Lüttringhausen e.V.



Keine leichte Zeit für den Sport

Der Lüttringhauser Turnverein (LTV) bereitet sich auf den Neustart nach dem Lockdown vor. Derweil halten die Mitglieder dem Verein die Treue.

VON CRISTINA
SEGOVIA-BUENDÍA

Lockdown, Homeoffice, geschlossene Hallen: Das Jahr 2020 war auch aus sportlicher Sicht ein harter Brocken. Vor allem für die Vereins- und Mannschaftssportler. Denn während große Fitnessstudios versuchen, ihre Mitglieder über virtuelle Angebote bei Laune zu halten, ist der Vereins- und Mannschaftssport nahezu komplett zum Erliegen gekommen. Für Jörg Adams, Vorsitzender des Lüttringhauser Turnvereins (LTV) dennoch kein Grund, Trübsal zu blasen. Vielmehr will man für den Wiederbeginn startklar sein.

Kontakthalten per Whatsapp
Glücklicherweise zählt der LTV mit rund 700 Mitgliedern auf besonders treue Sportler, die dem Verein trotz Lockdowns weiterhin die Treue hal-

ten. In diesem Jahr habe es nur wenige Austritte gegeben, die aber für ein Vereinsjahr normal seien, etwa in der Schwimmabteilung. „Sobald die Kinder das Schwimmen gelernt haben, treten sie aus dem Verein wieder aus und werden Mitglied in anderen Vereinen, wenn sie im Wettkampfsport weitermachen möchten.“ Der LTV verfügt nämlich nicht über eine eigene Schwimmhalle, daher sei auch das Angebot begrenzt. Ebenso limitiert sind Kursangebote, was im Verein allerdings vor allem aktuell für mehr Stabilität sorgt, weil die Fluktuation geringer ausfällt. „Wir sind sehr froh darüber, dass unsere Mitglieder weiter

bei der Stange geblieben sind, obwohl es sicherlich keine einfache Zeit ist.“



Dafür rechnet Adams nicht wie sonst mit Neueintritten zu Beginn eines Jahres. „Ich

glaube nicht, dass der derzeitige Lockdown am 10. Januar endet und wir am 11. Januar schon mit dem Sport beginnen können. Ich gehe eher davon aus, dass wir im März werden starten können.“ Für die diversen Abteilungen im Verein sei es sicherlich keine einfache Zeit. Die Handballer etwa versuchen sich aufgrund des ruhenden Spielbetriebs fit zu halten, um bei einer möglichen Rückkehr im Meisterschaftsbetrieb mithalten zu können. „Ich weiß, dass viele laufen gegangen sind. Natürlich nicht in der Gruppe“, stellt Adams klar. Die Kommunikation werde innerhalb der Mannschaft beispielsweise über Whatsapp aufrechterhalten. Im Verein sei man dieses Jahr dazu überge-

gangen, einen Weihnachtsbrief zu verschicken. „Wir haben auch im Zuge des Lockdowns angefangen, E-Mail-Adressen unserer Mitglieder zu sammeln. So können wir schneller über Neuigkeiten informieren und besser mit unseren Mitgliedern in Kontakt bleiben.“ Andere Alternativen für den Vereins- und Mannschaftssport sieht Adams derzeit nicht. Virtuelles Training, wie es Fitnessstudios praktizieren, kann der Verein technisch nicht stemmen. Außerdem, findet der Vereinsvorsitzende, mache das bei Mannschaftssportarten nur wenig Sinn. Die Taek Won Do Abteilung des LTV habe sich an eine solche virtuelle Alternative gewagt, mit mäßigen Erfolg. Ein Verein, und vor allem Mannschaftssportarten, leben nämlich vom Miteinander. Das hofft Jörg Adams bald wieder aufleben lassen zu können.

Häusliche Krankenpflege

teampflege

Pflegen Wissen Sorgfalt

Seit 1996

Ihr Pflegedienst in Lüttringhausen

Telefon: 0 21 91 / 95 34 64, E-Mail: info@team-pflege.de
42899 Remscheid, Beyenburger Straße 26

Schön, dass Sie uns vertrauen!

Liebe Aktive und Freunde,

Danke für Euer kreatives Durchhalten

im „Auf und Ab“ von 2020.

Seid bitte weiter vorsichtig und bleibt gesund!

Habt Mut, denn es wird hoffentlich bald wieder gut.

Schöne Feiertage und guten Rutsch wünscht

Euch Euer Verein

TV „Frisch Auf“ Lennep 1933 e. V.

Werbung hilft verkaufen

Anzeigenannahme
unter Telefon 5 06 63 oder per E-Mail an
info@luettringhauser-anzeiger.de

Lüttringhauser Anzeiger / Lennep im Blick

Basar

Immobilien

Verschiedenes

Verkaufen auch Sie über den Marktführer!

ImmobilienCenter

02191 16-7487

www.stadtparkasse-remscheid.de

Patis Fußpflege

RS-Lüttringhausen

Termin n. Vereinb.

Tel. 02191-882266

www.patis-fusspflege.de

Anzeigenannahme

unter Telefon 5 06 63 oder per E-Mail an

info@luettringhauser-anzeiger.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen. 0 39 44 - 3 61 60
www.wm-aw.de (Fa.)

Ferienhaus Nordsee / Carolinensiel, Tel. 01 70 / 1 12 52 62
www.traumferienhaus-carolinsiel.de

Zahlen 50,- Euro für Altfahrzeuge, Abholung kostenlos.
Telefon 0 20 58 - 7 36 55

Lüttringhausen Nähe Schmitzenbusch:
Komfort-Mietwohnung zu vermieten: WZ mit Südbalkon u. Kochnische, SZ, GZ, Bad mit Wanne, Gäste-WC mit Dusche, alle Wohnräume mit Holz-Parkett-Fußböden, alle Fenster mit elektr. Rollläden, renoviert, 77,5qm, 1.OG, Aufzug, Kellerabteil m. Fahrradkeller. Keine Haustiere. KM 674,00 €, TG 50,00 €, NKVz 210,00€, Staffelmiete 1,4%; Kaution 2MM. Tel: 0151 46334 707 oder 0173 5820 253

Impfungen: So geht's weiter

(red) Die Impfstrategie der Stadt Remscheid orientiert sich an den Vorgaben und Empfehlungen der Bundes- und Landesregierung. Hiernach werden zunächst Bewohnerinnen, Bewohner und Beschäftigte von Alten- und Pflegeeinrichtungen geimpft. Diese Personen gehören der obersten Impfpriorität an. Aufgrund der stark limitierten Verfügbarkeit des Impfstoffes in der ersten Auslieferungswelle wurde durch das Land festgelegt, diesen direkt in die Einrichtungen zu liefern und dort mit Hilfe mobiler Impfteams zu verabreichen. In einem weiteren Schritt sollen dann auch diejenigen Personen ab 80 Jahren berücksichtigt werden, die in ihrer eigenen Häuslichkeit wohnen, auch sie gehören zur obersten Impfpriorität. Es muss jedoch unterschieden

werden zwischen den Älteren ab 80 Jahren, die noch mobil sind und denen, die es nicht mehr sind. Diejenigen, die noch mobil sind, können sich im Impfzentrum Sporthalle West impfen lassen, sobald es den Betrieb aufgenommen hat und genügend Impfstoff vorhanden ist. Interessierte, die zur priorisierten Gruppe gehören, können dann einen Termin vereinbaren. Für die Terminvereinbarung wird es die bundesweit einheitliche Telefonnummer 116117 geben. Erst wenn das Impfzentrum in Betrieb ist, können Terminvereinbarungen er-

folgen. Für Senioren ab 80 Jahren, die zu Hause wohnen, aber nicht mehr mobil sind, gilt, dass eine Verimpfung nur durch ein mobiles Team bzw. einen entsprechenden Hausbesuch erfolgen kann. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der entsprechende Impfstoff auch geeignet ist für aufsuchende Verimpfungen. Dies ist beim BioNTech-Impfstoff jedoch nicht der Fall. Die Stadt Remscheid wird regelmäßig den aktuellen Sachstand berichten und öffentliche Information verbreiten, sobald sich die ersten Zielgruppen außerhalb der Remscheider Alten- und Pflegeheime impfen lassen können bzw. Terminvereinbarungen möglich sind.

Weitere Informationen unter www.land.nrw.de/corona/impfung

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

In der Alloheim Pflegeresidenz an der Burger Straße wurden am Sonntag erfolgreich die ersten Remscheider gegen das Coronavirus geimpft. Schwierigkeiten gab es nur bei der Lieferung: Statt der vorgesehenen 180 Dosen kamen aufgrund eines Kommunikationsfehlers nur 120 an. Die fehlenden Impfungen werden mit der nächsten Fuhr in dieser Woche nachgeliefert.

Es hat alles toll geklappt
Bis Jahresende sollen 1.040 Remscheider die erste von zwei Impfungen erhalten haben. Erleichtert, fast schon euphorisch trat die niedergelassene Ärztin und Leiterin des Remscheider Impfzentrums Dr. Andrea Saniter nach dem ersten Impftag am Sonntagabend vor die Öffentlichkeit, obwohl sie die Nacht davor nicht gut geschlafen habe, wie sie offen zugab. Zu aufgeregt sei sie gewesen. Doch dafür habe es im Nachhinein betrachtet wohl keinen Grund gegeben: „Es hat alles toll geklappt.“ Die Residenzleiterin Alexandra Blasing und ihr Team hätten eine großartige Vorarbeit geleistet, nachdem sie erst vor wenigen Tagen von dem Impftermin erfahren hatten. „Wir haben im Vorfeld die ersten Fragen geklärt, etwa wer geimpft werden kann, ob Vorerkrankungen oder bestimmte Medikamente zum Ausschluss

Impfstart geglückt

Am Sonntag wurden Bewohnerinnen und Bewohner der Alloheim Pflegeresidenz sowie Mitarbeitende von Pflegeeinrichtungen gegen das Coronavirus geimpft.

Ralf Köntngen erhielt als einer der ersten Remscheider die Impfung durch Dr. Andrea Saniter. Fotos Impfung: Stadt Remscheid/Eul-Jordan

führen“, erklärte Saniter. Nach jetzigem Kenntnisstand und den Vorgaben der EMA (Europäische Arzneimittelbehörde) gebe es keine Ausschlusskriterien für die Impfung, außer wenn Impfwillige bereits einen anaphylaktischen Schock (schwere allergische Reaktion) aufgrund anderer Arzneimittel erlebt haben. Am Sonntag gegen 11.30 Uhr wurde schließlich der 60-jährige Ralf Köntngen als einer der ersten Remscheider geimpft. Alle Impflinge hätten das Vakzin bislang gut vertragen. Geimpft wurden letztendlich 45 impfwillige Bewohner und 22 Mitarbeiter der Alloheim Pflegeresidenz, die sich bislang nicht mit dem Coronavirus infiziert haben und zum Zeitpunkt der Impfung

auch keine Erkältungssymptome oder Fieber aufwiesen. Die übrigen Dosen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Remscheider Einrichtungen verabreicht, die sich ebenfalls im Alloheim impfen ließen, wie Einsatzleiter und Feuerwehrchef Guido Eul-Jordan berichtete: „Wir wollten keine Impfdosen über Nacht lagern und durch die Stadt transportieren, das geht aufgrund der Kühlung auch nicht.“ Glücklicherweise hätten sich die übrigen Impflinge relativ spontan bereit erklärt, im Alloheim vorbeizufahren, um sich dort impfen zu lassen. Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz und Krisenstabsleiter Thomas Neuhaus sprachen von einem „wichtigen

Tag für die Stadt“ und von einem „hervorragenden und professionellen Impfteam.“ Unterstützung erhielt Dr. Saniter von ihren Kollegen Dr. Jörn Kohnke und Dr. Bettina Stiel-Reifenrath, Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung. „Es hat Spaß gemacht, es ist alles rund gelaufen und die Zusammenarbeit hat super funktioniert“, fasste Stiel-Reifenrath den Tag zusammen. Bevor das Vakzin von Biontech und Pfizer verabreicht wurde, erklärte Dr. Kohnke, wurde es von einem Apotheker begutachtet und schließlich mit physiologischer Kochsalzlösung rekonstituiert.

GUT ZU WISSEN

Inzwischen wurden weitere 490 Impfdosen nach Remscheid geliefert, am heutigen Donnerstag sollen 430 folgen. Insgesamt wird das mobile Impfteam an diesen beiden Tagen zehn Senioren- und Pflegeeinrichtungen aufsuchen, um Bewohner und Personal vor Ort zu impfen. Ab dem 17. Januar wird den bereits Geimpften die zweite Dosis verabreicht. Wann sich die übrigen Remscheider der ersten Impfpriorität (Senioren ab 80 Jahren, die nicht in Pflegeheimen wohnen sowie Berufsgruppen mit sehr hohem Expositionsrisiko in medizinischen Einrichtungen) impfen lassen können, steht noch nicht fest.

BERGISCHER FIRMENBLICK

Auto

SUBARU

Auto-Service PoniewazoHG

Kfz.-Meisterbetrieb

Dreherstraße 17 · 42899 Remscheid
Telefon 021 91 / 78 14 80 oder 5 58 38
www.subaru-remscheid.de

KFZ-CENTER

A. Schmidt e.K.

Inh. Matthias Dannaks

Reparatur aller Fabrikate

Jeden Dienstag + Mittwoch: TÜV + AU

Ringstraße 61b · 42897 RS-Lennep
Telefon 0 21 91 / 66 31 32

Gotzmann

Computer

Verkauf und Reparatur von PCs und Notebooks

Kölner Straße 71 | 42897 Remscheid
Telefon: 0 21 91 - 461 63 70
www.gotzmanncomputer.de

Dachdecker

PAUL RUTHENBERG

DACHDECKER MEISTERBETRIEB

Telefon 0 21 91 / 9 56 80
www.ruthenberg.de

ELEKTRO HALBACH

Haushaltsgeräte, Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen

Ihr Fachhändler für Lüttringhausen

Friedenshort 4, 42369 Wuppertal
Fon 02 02 - 46 40 41

Bauelemente Duck

Fenster | Türen | Garagentore

info@bauelemente-duck.de
Telefon: 01 51 / 23 49 60 48

Gesundheit

Remscheid-Lennep

Kölner Straße 64

Telefon (02191) 589 19 99

kieser-training.de

KIESER TRAINING

JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

TAMM GMBH

Schrott - Metalle

Container für Schutt und Müll

Gasstraße 11, 42369 Wuppertal
Tel. (02 02) 4 69 83 72

Schlüsseldienst Heimchen

Fachbetriebe für Sicherheitstechnik Zivildienst

Peter Heimchen

Richthofenstr. 18 · RS-Lüttringhausen

Telefon: 0 21 91 / 5 60 61 94

info@onlineschlüsseldienst.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.onlineschlüsseldienst.de

Tagespflege

Beim Lenchen

SENIOREN-TAGESPFLEGE MIT ♥

RITTERSTR. 31 · 42899 REMSCHEID
TEL. 0151 15 777 183
WWW.BEIMLENCHEN.DE

kobold

Immer muss er alles besser wischen!

Kabellos, Tadellos, Schweißlos.

Kabellos VB200 Akku-System mit SPB100 Akku-Saugwischer

Ich berate Sie gern in Remscheid-Lüttringhausen und Umgebung

Ralf Frank

Mobil: 0152/53948905

Ralf Frank@kobold-kundenberater.de

Neu!

BREER GmbH

Umzüge In- und Ausland

Möbellagerung

Möbelaufenaufzug

(0 21 91) 9 272 82

Miteinander von Ökologie und Ökonomie?

Das Artengutachten zum interkommunalen Gewerbegebiet Gleisdreieck stößt bei den Lenneper Bezirksvertretern auf Kritik.

VON ANNA MAZZALUPI

Bedroht das mögliche interkommunale Gewerbegebiet Gleisdreieck gefährdete Arten wie Rotmilan (Symbolfoto pixabay) und Haselmaus? Die Experten für das wichtige Artenschutzgutachten kommen zu dem Schluss: Nein! Damit ist die erste wichtige Hürde von Remscheid, Hückeswagen und Wermelskirchen für die Entwicklung der bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen genommen. Das nächste Etappenziel: die laufenden Verkaufsgespräche mit Grundstückseigentümern. Diese sind nun das neue mögliche K.O.-Kriterium für das Industriegebiet, wie Remscheids Baudezernent Peter Heinze in der Sondersitzung der Bezirksvertretung (BV) Lennep anmerkte.

Keine Brutstätten vorgefunden
Der Diplom-Landschaftsarchitekt Volker Bösing vom zuständigen Bochumer Planungsbüro Froelich und Sporbeck war per Videokonferenz in den Remscheider Ratssaal zugeschaltet und stellte die Ergebnisse des Gutachtens vor. Dabei ging es vor allem um die Details der vertiefenden Artenprüfung, die in diesem Jahr erfolgte. Brutstätten planungsrelevanter Tiere habe man nicht mehr vorfinden können, erklärte Bösing. Das gilt etwa für die Haselmaus.

In den für die Kartierung aufgestellten zehn Kästen wurden anstelle der Haselmaus neben Waldmäusen auch Wespen und Meisen vorgefunden. Bei den relevanten Vogelarten sah es nicht anders aus. Im Gelände selbst gab es keine Hinweise auf Horste oder Brutstätten des Rotmilans, betonte Bösing. Ehemals gesichtete Nester seien wohl durch Sturmschäden nicht mehr existent. Andere Greifvogelarten wie der Mäusebussard, Waldkauz oder Waldohreule seien als Brutvögel der unmittelbaren Umgebung einzustufen. Das Planungsgebiet selbst nutzen sie aber wohl nicht für die Aufzucht des Nachwuchses. Für andere Tiere müssen bei einer Realisierung des Gewerbegebietes zwar Maßnahmen ergriffen werden, das Scheitern des Projektes haben sie aber nicht zur Folge. Das betrifft so-

wohl Fledermausarten als auch Baumpieper. Letzterer ist sehr lärmempfindlich. Da er unmittelbar südlich des Planungsgebietes brütet, schlagen die Gutachter vor, in einem Radius von 100 Metern zum Reviergebiet keine Straße, Lagerflächen oder andere lärmende Dinge anzulegen. Alternativ könnte ein Ausweichraum geschaffen werden, indem das nahegelegene Waldstück aufgelichtet wird. Das seien aber noch Detailfragen, die im weiteren Planungsverlauf geklärt werden können, erklärte Peter Heinze. Die fünf identifizierten Fledermausarten nutzen die Ränder des Planungsgebietes als Leitlinien. Um die Tiere nicht zu stören, empfiehlt das Planungsbüro, einen 35 Meter breiten, nicht ausgeleuchteten Grünstreifen um das Planungsgebiet anzulegen. Dieser sollte insektenfreund-

lich bepflanzt werden. Grundsätzlich sollten zur Schonung der verschiedenen Tiere Bauzeitenregelungen vorgegeben werden und eine ökologische Baubegleitung stattfinden. Für den Bau der Industriegebäude schlagen die Experten vogelfreundliche Glasflächen vor, um Vogelschlag zu vermeiden. Das Ergebnis nahm der Großteil des Gremiums zur Kenntnis. Markus Kötter (CDU) jedoch zeigte sich erstaunt darüber, dass es dort keine planungsrelevanten Arten gebe trotz der großen Artenvielfalt im und um das Planungsgebiet. Er äußerte Bedenken an der Glaubwürdigkeit des Gutachtens. Das Bochumer Planungsbüro sei bekannt dafür, aus städtebaulicher Sicht positive Gutachten zu erstellen. Eine Stellungnahme von Bösing und auch Heinze zu den Vorwürfen gab es nicht. Auch Colin Cyrus (Linke) hegt Zweifel. Auf seine Nachfrage hin erklärte der Gutachter Volker Bösing, dass Gutachten des Büros für ähnliche Projekte bereits negative Auswirkungen hatten. Die FDP-Ratsfraktion bekräftigte in einer Pressemitteilung nach der Sitzung, dass sie „das veröffentlichte Artenschutzgutachten begrüßt.“ Sie sieht im Gewerbegebiet die Chance, ein Vorzeigebild zu entwickeln. Die Partei wolle sich dafür einsetzen, „ein sinnvolles Miteinander von Ökologie und Ökonomie zu ermöglichen.“

Impressum

Herausgeber Heimatbund Lüttringhausen e.V.
www.heimatbund-luettringhausen.de
Verlag: LA Verlags GmbH,
Gertenbachstraße 20, 42899 Remscheid

Redaktion: Katja Weinheimer (verantwortlich)
Stefanie Bona
Telefon (02191) 50663 · Fax 54598
E-Mail: info@luettringhauser-anzeiger.de
www.luettringhauser-anzeiger.de

Marketing/Konzeption: Eduardo Rahmani
Rechnungswesen und Verwaltung:
Gabriele Sander, Telefon (02191) 50663
Druck: Rheinische DruckMedien GmbH
Gesamtauflage: 25.000

Anzeigenberatung: Rosemarie Emde
E-Mail: rosemarie.emde@luettringhauser-anzeiger.de
Telefon: (02191) 564246
E-Mail: info@luettringhauser-anzeiger.de
Telefon: (02191) 5 06 63

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 53, ab 1. Januar 2020. Bezugspreis 95,20 € inkl. MwSt. jährlich bei Postzustellung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Alle Angaben ohne Gewähr.

Der Lüttringhauser Anzeiger / Lennep im Blick erscheint wöchentlich donnerstags.

Nächste Ausgabe:
Donnerstag, 14. Januar 2021

Im nächsten Jahr mal wieder auf die Alm

Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz blickt auf ein anstrengendes und gleichzeitig von persönlichen Erfolgen und privaten Freuden geprägtes Jahr zurück. Im Interview mit dem Lüttringhauser Anzeiger/Lennep im Blick lässt der OB die letzten Monate Revue passieren und gibt eine Perspektive auf aktuelle Entwicklungen in Lennep und Lüttringhausen.



Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz ging im Gespräch mit dem LA/Lennep im Blick auf viele lokale Themen und auch ein bisschen auf Persönliches ein.

Foto: LA Verlag

Herr Mast-Weisz, Ihre Wiederwahl als Remscheider Oberbürgermeister war unzweifelhaft ein großer persönlicher Erfolg. Mit welchen Gefühlen denken Sie an den letzten September zurück?

Burkhard Mast-Weisz: Ehrlich gesagt: Umso richtig darüber nachzudenken, hatte ich gar keine Zeit. Drei Tage nach der Wahl habe ich mir einen Tag Auszeit genommen, um in Hamburg Baby Jonas zu begrüßen, mein erstes Enkelkind. Rückblickend betrachtet, sehe ich das Wahlergebnis mit Freude und großem Respekt. 60 Prozent Zustimmung bei fünf Gegenkandidaten sind eine Hausnummer, denn damit einher geht ja auch eine Erwartungshaltung bei den Bürgerinnen und Bürgern. Also hat diese Zustimmung zu meiner Arbeit ganz klar appellativen Charakter. Ich sehe mich in der Verantwortung, dem zu entsprechen. Politisch gesehen bin ich der Oberbürgermeister aller Remscheiderinnen und Remscheider. Deshalb geht es mir auch in der Ratsarbeit darum, Dinge mit möglichst breiter Mehrheit zu beschließen. Das betrifft zum Beispiel auch Personalentscheidungen, die im nächsten Jahr mit der Wahl von drei Beigeordneten wieder auf dem Plan stehen.

Sie können im Rat mit SPD, Grünen und FDP auf eine solide Mehrheit bauen. Trotzdem haben die rechten Kräfte sowohl im Stadtrat als auch in den Bezirksvertretungen an Mandaten zugelegt, hinter denen ja auch Wählerstimmen stecken. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Offen gestanden, hatte ich zunächst sogar mit noch mehr Zuspruch für die Rechten gerechnet. AfD und Pro Remscheid haben sich offensichtlich gegenseitig Stimmen weggenommen. Grundsätzlich unterscheide ich zwischen deren Akteuren und den Wählerinnen und Wählern. Deren Akteure im Remscheider Rat haben in der letzten Wahlperiode keine konstruktiven Ideen zur Weiterentwicklung der Stadt beigetragen, sondern sich darin gefallen, zu provozieren und zu polarisieren. Es muss mein und das Ziel aller demokratischen Kräfte sein deutlich zu machen, dass die rechten Parteien eben keine Alternative sind. Dazu müssen wir zuhören, dort hingehen, wo die Zustimmung zu ihnen besonders groß ist – auch, wenn das unbequem ist und man sich manchmal einiges anhören muss. Das erwarte ich im Übrigen von allen Ratsmitgliedern.

Corona bestimmt seit März unser Leben und fordert Sie als Verwaltungschef ebenso heraus. Wie beurteilen Sie nach neun Monaten Pandemiebekämpfung die Arbeit des Krisenstabs?

Gut! Verknüpft mit großer Dankbarkeit für den Einsatz aller. Wir haben Ostern an sämtlichen Feiertagen morgens um 8 Uhr zusammengessen, um Dinge zu besprechen und auf den Weg zu bringen. Im Sommer konnten wir ein bisschen durchatmen, jetzt beraten wir dreimal in der Woche. Vertreter der Stadtwer-

ke, der Stadtverwaltung, von Polizei und Feuerwehr, dem Gesundheitsamt und der Kassenärztlichen Vereinigung haben einen enormen Katalog an Aufgaben zu erledigen und tragen eine große Verantwortung. Diesem Engagement zolle ich größten Respekt.

Trotzdem gab es zuletzt Konflikte mit dem Remscheider Sport, der bei der Entscheidung für den Standort des Impfzentrums gerne mehr eingebunden worden wäre. Können Sie diese Kritik verstehen?

Ich habe für die nicht optimale Kommunikation die Verantwortung übernommen. Das war nicht ganz glücklich, das gebe ich zu. Man muss aber auch sagen, dass wir unter einem enormen Zeitdruck standen. Ende November haben wir die Mitteilung erhalten, dass wir am 15. Dezember ein Impfzentrum eingerichtet haben müssen, an das eine Fülle von Anforderungen gestellt wird. Die eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppe hat sich viele Immobilien angeschaut – bis hin zu einer Reithalle. Wir wussten von den Blutspendeaktionen, dass die Halle Hackenberg optimal gewesen wäre, um dort die Massenimpfungen durchzuführen. Doch sind wir den Einwänden des Rollhockey-Sportvereins IG Remscheid, dessen Vorsitzender mir telefonisch seine Bedenken mitgeteilt hat, letztlich gefolgt. Der einzige Bundesligist, den wir in der Stadt haben, hätte im Spiel- und Trainingsbetrieb Probleme bekommen. Auch mit einem Vertreter des Reinshagener Turnerbunds, der jetzt durch die Nutzung der Sporthalle West als Impfzentrum betroffen ist, habe ich gesprochen und um Verständnis geworben. Weder die eine noch die andere Entscheidung richtete sich gegen den Sport, wir hatten schlichtweg keine andere Wahl. Ich glaube, dass sich die Wogen wieder glätten. Am guten Einvernehmen mit dem Remscheider Sport ist mir sehr gelegen.

Gerade in den letzten Wochen hat Remscheid eine Vielzahl von Toten im Zusammenhang mit der Pandemie zu beklagen. Wie sehr berührt Sie das persönlich?

Sehr, jede einzelne Meldung stimmt mich sehr nachdenklich. Und ich bekomme einen heiligen Zorn auf all diejenigen, die die Gefahren durch das Virus immer noch leugnen. Immerhin hatten wir zwei Demonstrationen von Pandemieleugnern in der Stadt. Das Argument, die Covid-Erkrankung treffe nur alte Menschen hart, ist unhaltbar. Niemand hat das Anrecht darauf, so etwas zu sagen, zumal es nachweislich immer mehr jüngere Menschen gibt, die ernsthaft erkranken oder sogar sterben.

Im Sozialausschuss hat es zwar nicht direkt, aber doch zwischen den Zeilen Kritik am Umgang der Alten- und Pflegeeinrichtung Haus Lennep mit dem dortigen Corona-Ausbruch gegeben. Die Stadt ist Teilhaber der Trägergesellschaft. Wie stehen Sie dazu?

Ich will es deutlich sagen: Über diese Kri-

tik war ich sehr verärgert, denn sie wird der im Haus Lennep geleisteten Arbeit in keinsten Weise gerecht. Bei allen Vorkehrungen können Sie den Eintrag des Virus in eine solche Einrichtung nie vollständig verhindern. Der Einwand diente mehr der politischen Selbstdarstellung. Dazu eignet sich Corona aber ausdrücklich nicht.

Kaum jemand rechnet damit, dass der Lockdown am 10. Januar zu Ende ist. Wie lange hält die Remscheider Wirtschaft das durch?

Ich sitze alle drei Wochen im digitalen Meeting mit den Verbänden, Branchenvertretern und den Vertretern des Jobcenters zusammen. Die Situation ist volatil. Es gibt Unternehmen, die sind ganz gut dran. Natürlich hängt unsere industriell geprägte Wirtschaft maßgeblich vom Export ab. Das ist sicherlich schwierig, denn nicht nur wir müssen uns von der Pandemie erholen, sondern die aufnehmenden Länder auch. Bei den Gastronomen und auch im Einzelhandel hoffe ich, dass alle durchhalten. Gleiches gilt für die Kulturschaffenden in unserer Stadt. Und von den Arbeitnehmern bekommt noch lange nicht jeder von seinem Arbeitgeber die Differenz von Kurzarbeitergeld und Gehalt ausgeglichen. Für alle ist die Lage extrem schwierig. Die staatlichen Hilfen sind gut, der Bund gibt ja Milliarden aus. Nur in der Abwicklung hapert es noch. Doch trotz allem erlebe ich kaum Leute, die den Kopf hängen lassen, sondern sich kreativ der Krise entgegenstemmen.

Auch der städtische Haushalt ist extrem belastet.

Ja, das wird eine Aufgabe von zwei Generationen – auch von politisch Verantwortlichen – sein, diese Schulden abzubauen. Bis 2025 werden wir coronabedingt durch Mehrausgaben und Einnahmeneinbrüche 200 Millionen zusätzliche Schulden haben, die wir über 50 Jahre abschreiben dürfen. Das wird nur funktionieren, wenn keine Krise mehr kommt. Hinzu kommt die Altschuldenfrage, die bis jetzt nicht gelöst ist. Alleine in unserer Stadt wächst der Schuldenberg bedingt durch Corona auf rund 740 Millionen Euro. Meiner Meinung nach wäre es besser, diese Schulden der Kommunen zusammenzufassen und gemeinsam eine Lösung zu finden – vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Zinsen. Natürlich müssen wir sparsam sein, jede konsumptive Ausgabe muss auf dem Prüfstand. Gleichzeitig müssen wir investieren in Gebäude und Straßen – was wiederum unserer Wirtschaft hilft.

Kurz vor Weihnachten wurde die Kreuzung Ringstraße/Rader Straße für den Verkehr freigegeben. Wird die Kreuzung Eisenstein in Lüttringhausen das nächste Straßenbau-Projekt in Remscheid sein?

Ja, das packen wir jetzt in den Doppelhaushalt 2021/2022. Das muss auch jetzt geschehen, die Kreuzung Eisenstein beschäftigt mich, seit ich Mitglied der Stadtverwaltung bin.

Wann können die Lüttringhauser damit rechnen, dass es los geht?

Das kann ich noch nicht definitiv sagen, das Ganze ist ein Arbeitsprogramm, dem wir uns jetzt widmen.

Könnte man die Firma Dohrmann, mit der man als ausführendes Unternehmen sowohl bei der Trecknase als auch an der Kreuzung Ringstraße/Rader Straße gute Erfahrungen gemacht hat, erneut mit der Umsetzung betrauen?

Die Firma Dohrmann hat einen super Job gemacht, das darf man ruhig laut sagen. Trotzdem müssen wir bei dem Volumen öffentlich ausschreiben und dürfen nicht freihändig vergeben.

Wir haben in den letzten Wochen vermutet, dass der Umzug der Stadtbibliothek Lüttringhausen in die Alte Feuerwache Realität werden könnte und auch, dass das Wohngebiet Eisenstein – nach vielen Jahren – Formen annimmt. Welche weiteren städtebaulichen Entwicklungen sehen Sie für Lüttringhausen?

Die letzten Schritte sind ja eine gute Entwicklung. Hinzu kommt die Sanierung des historischen Rathauses und die Neugestaltung des Rathausumfeldes, die nächsten Jahr abgeschlossen werden soll. Ob die privaten Planungen, auf dem Grundstück des alten Kinos ein Ärztehaus entstehen zu lassen, realisiert werden können, müssen wir abwarten. Für die städtischen Gebäude an der Klausur Delle, wo eine Kita und ein Übergangwohnheim untergebracht sind, führen wir eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durch. Da stellt sich die Frage, ob sich Arbeiten an der Substanz noch lohnen. Ansonsten gibt es in Lüttringhausen eine gute Stadteilarbeit und eine sehr aktive Bürgerschaft – genau wie in Lennep. Da wird auch mal der Stachel angesetzt, aber das ist auch gut so und ist seitens der Akteure immer im Sinne der Stadtteile.

In Lennep ist der DOC-Bau eine grundlegende Frage, wenn es um Stadtentwicklung geht. Kommt das DOC oder kommt es nicht?

Wir halten am Projekt fest und ich bin froh, dass es der Investor genauso sieht. Deshalb haben wir Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eingelegt. Ich kann die DOC-Kritiker verstehen, bitte aber trotzdem, einmal über die eigene Betroffenheit hinaus zu sehen. Blicken Sie auf die Lenneper Altstadt mit vielen Leerständen, gerade der Ortskern würde enorm profitieren. Generell ist das DOC eine Riesenchance für unsere Stadt und für unsere Wirtschaft. Dafür werde ich mich weiter einsetzen und biete dem Kläger und den Menschen, die dahinter stehen, das Gespräch an, um eine für beide Seiten gesichtswahrende Lösung zu bekommen. Hinsichtlich der Emissionen zum Beispiel wird es durch mehr Elektromobilität einen Wandel geben. Die Autos werden leiser und stoßen weniger Schadstoffe aus. Und ich gebe zu bedenken:

Selbst wenn das DOC nicht käme, wird sich Lennep verändern. Der Kirmesplatz und der frühere Standort der Grundschule Franziskus können nicht so bleiben, da muss es Veränderungen geben.

Die SG Hackenberg beklagt ihre Situation bitter. Wie können Sie dem Verein unabhängig von der DOC-Realisierung helfen?

Im Sportausschuss gibt es einen Beschluss, sich die Situation noch einmal genau anzuschauen. Einen Kunstrasen wünschen sich nicht nur die SG Hackenberg, sondern auch der BV 10 und der FC Klausen. Das kann man auch verstehen, denn das ist der Trend der Zeit. Vereine, die auf Asche spielen, verlieren Mitglieder und gehen irgendwann in die Knie. Verstehen kann ich auch, dass die Vereine eine eigene Identität haben und ihrem Viertel verbunden sind. Der Verweis auf eine ausreichende Anzahl von Kunstrasenplätzen im Stadtgebiet zieht also nicht. Niemand will aus seinem Quartier raus und in einem anderen Stadtteil trainieren und spielen. Was man aber auch sagen muss ist, dass dieser Umbau enorm viel Geld kostet, pro Platz rund 1,3 Millionen Euro. Klar hängt die SG Hackenberg in der Luft, denn die Neugestaltung der Sportanlage sollte ja aus den DOC-Erlösen bezahlt werden. Will man dem Verein jetzt schnell helfen bedeutet das, dass man sich unabhängig von den bisherigen Planungen und auch von denen eines Stadion-Baus macht. Dazu muss es jetzt eine gute fachliche Diskussion geben, der Haushalt muss betrachtet werden und möglicherweise müssen auch Fördergelder in Erwägung gezogen werden.

Weiterhin ist die Kölner Straße in Lennep ein Sorgenkind. Was muss hier passieren, damit hier nach Jahren des Stillstands etwas passiert?

Auch hier können wir nicht warten, bis das DOC-Urteil vorliegt. An der Infrastruktur, am Leerstandsmanagement und an der Fläche am Kreishaus müssen wir arbeiten und uns fragen: Wie können wir für ein anderes Bild sorgen? Dazu müssen die Akteure vor Ort eingebunden werden.

Noch eine Frage zum Schluss: Wie sehen Ihre persönlichen Wünsche für 2021 aus?

Grundsätzlich bin ich von großer Dankbarkeit erfüllt. Ich bin seit 42 Jahren mit meiner Frau zusammen, habe zwei tolle Kinder und freue mich im Februar auf mein zweites Enkelkind. Mir geht es gut, ich habe keinen Grund zu klagen. Dennoch hoffe ich natürlich, dass ich bald wieder die Menschen treffen kann, die ich lange nicht gesehen habe.

Und Sie möchten gerne mal wieder ins Fußballstadion gehen

Ja, genau. Auf die Alm. Bevor Bielefeld wieder absteigt (lacht).

Mit Oberbürgermeister Mast-Weisz sprach Stefanie Bona.

LESERBRIEFE

An dieser Stelle veröffentlicht der Lüttringhauser Anzeiger/Lennep im Blick Leserbriefe, gleichgültig, ob der Inhalt in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen, die den Sinn der Zuschrift nicht verändern. Leserbriefe ohne Namen und Anschriften der Einsender können nicht veröffentlicht werden.

Zu: Dauerbrenner-Thema „DOC“

Wie weiter ohne das DOC? Kaum jemand ist überzeugt davon, dass das DOC nach der Gerichtsniederlage noch kommt – auch eine vieljährige Wartezeit auf ein neues Urteil einfach aussitzen ist für das ramponierte Lennep nicht hinnehmbar. Jetzt muss man sich überlegen, was aus den Flächen, die für das DOC vorgesehen waren, werden soll. Von Renaturierung bis zum Mischgebiet für Wohnen und Gewerbe sollten alle Möglichkeiten erwogen werden. Das Röntgen-Stadion sollte auf jeden Fall bleiben! (Das ist aber meine persönliche Meinung). Viel wichtiger ist der Prozess, wie es hier zu einer neuen Entscheidung kommt. Und dies sollte man nicht (nur) den politischen Gremien wie Bezirksvertretung und Stadtrat sowie der Verwaltung überlassen. Jetzt bietet sich eine einmalige Chance, die Bürgerinnen und Bürger stärker zu beteiligen. Dies aber nicht in einer einfachen BürgerInnenbefragung, sondern in einem professionellen Prozess eines BürgerInnengutachtens oder Bügerrats. Dabei werden ca. 50 RemscheiderInnen nach dem Zufallsprinzip ausgesucht, die dann in einem mehrstufigen Beratungsprozess, der bis zu einem halben Jahr dauern kann, zu Experten in eigener Sache werden. Dies geschieht nicht zuletzt mit Hilfe von Fachleuten, die hinzu gezogen werden können. Dies wäre zugleich eine Maßnahme gegen Politikverdrossenheit und eine Stärkung der demokratischen Verhältnisse. Von September bis November 2016 hat solch ein Verfahren in Wuppertal zum Thema Seilbahn stattgefunden. Dieser „Bürgerrat“ votierte abschließend mit 37:10 Stimmen für die Seilbahn. Interessant ist, dass eine Bürgerbefragung 2019 zum gegenteiligen Ergebnis kam (61,6% gegen Seilbahn). Hierbei ist anzumerken, dass die Wahlbeteiligten nicht die Möglichkeit hatten, sich so intensiv sachkundig zu machen wie der Bügerrat. Es wäre schön, wenn Remscheid Vorreiter bei der Bürgerbeteiligung werden könnte und die Politik den Mut hätte, den BürgerInnen mehr Kompetenzen abzugeben.

Rüdiger Rehbein
Heinrich-Hertz-Str. 4
42897 Remscheid-Lennep

Zu: „Essen für Foreigners?“

Daß Getränke „To Go“ nicht aus dem gleichnamigen afrikanischen Staat stammen, sodern für eilige und ruhelose Menschen zum Verzehr während des Gehens und zur Vergrößerung des Müllberges dienen, hat sich weitestgehend herumgesprochen. Die Covid-Pandemie läßt die Remscheider Gastronomie weitere Blüten schlagen, denn die Übernahme des undeutschen Begriffes „Lock Down“ der öffentlichen Organe für pandemiedämpfende Maßnahmen setzt sich in dieser Branche fort. Zum Überleben bieten die Berufsköche jetzt „Take Away“-Speisen „Cooked with Love“ zum Abholen an. Es ist anzuzweifeln, daß sie sich damit an Kunden aus dem englischsprechenden Raum wenden wollen. Wahrscheinlich glauben sie, daß die Deutschen langsam ihre Muttersprache verlernen. Ehrlich gesagt, schmeckt mir ein „Mitnahmegericht“, das „mit Liebe gekocht“ wurde, wesentlich besser.

Manfred Zenk
Ringstraße 97
Remscheid

Und sonst ...

VHS-Programm ist online

(red) Das neue Weiterbildungsprogramm der VHS Remscheid ist im Internet unter www.vhs.remscheid.de abrufbar. Auf Wunsch kann man sich hier gleich auch online zu Kursen anmelden. Das gedruckte Programmheft kann aufgrund des Lockdowns wohl frühestens ab dem 11. Januar 2021 an den bekannten Auslagestellen (Öffentliche Bibliotheken, Rathaus, Sparkassen, Ämterhaus, etc.) zur Verfügung gestellt werden. Für all diejenigen, die das Programmheft gerne schon vorher durchblättern möchten, bietet die Volkshochschule einen besonderen Service an: Unter Telefon 16 - 27 86 kann das Heft über den Postweg angefordert werden. Anmeldungen können telefonisch unter der 16 - 27 86 oder schriftlich per Anmeldekarte sowie per E-Mail an Volkshochschule@remscheid.de möglich.

2.525 iPads an Remscheider Schulen ausgeliefert

(red) Die Remscheider Schulverwaltung hat zusätzlich zu den bereits ausgelieferten 601 Notebooks insgesamt 2.525 iPads an Grundschulen, Förderschulen, weiterführende Schulen und Berufskollegs gebrauchsfertig ausgegeben. Damit ist sichergestellt, dass künftig auch bedürftige Schülerinnen und Schüler mit eigenen Geräten am digitalen Lernen teilnehmen können und auf Distanzunterricht setzen dürfen. Die gelieferten Geräte werden unmittelbar an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. So ist sichergestellt, dass sie nicht in der Schule bleiben und die Schulgebäude deswegen in den Fokus von Einbrechern geraten. Ein weiterer Schutz gegen Missbrauch: Die iPads sind so eingerichtet, dass sie geortet werden können.

Brutaler Überfall auf der Remscheider Straße

(red) Kurz vor Weihnachten, am 17. Dezember, gegen 21.30 Uhr wurde ein 18-jähriger Fußgänger auf der Remscheider Straße von vier oder fünf bislang unbekannten Tätern überfallen. Sie verlangten Geld von dem jungen Mann, bedrohten ihn mit einem Messer, schlugen ihm ins Gesicht und eine Flasche auf den Kopf. Dabei zog sich das Opfer leichte Verletzungen zu. Ohne Beute flüchteten die Straftäter in Richtung Bushaltestelle Tannenhof. Der erste Täter ist circa 16 bis 19 Jahre alt und trug eine dunkle Winterjacke, eine dunkle Jogginghose und eine weiße Mütze. Ein Zweiter ist ebenfalls 16 bis 19 Jahre alt. Er hat ein längliches Gesicht und eine dunklere Hautfarbe. Er trug eine dunkle Oberbekleidung mit Kapuze und einen dunklen Mund-Nasen-Schutz. Die Polizei bittet Zeugen sich unter der Rufnummer 0202/284-0 zu melden.

VON CRISTINA
SEGOVIA-BUENDÍA

Einbußen von bis zu 70 Prozent verzeichnet die Taxi-Branche in Deutschland. Das hat auch die Remscheider Taxi-Zentrale zeitweise zu spüren bekommen, vor allem während des ersten Lockdowns im Frühjahr, berichtet Geschäftsführer Armin Schötz. Dank eines breiteren Dienstleistungsspektrums allerdings haben sich die Remscheider Taxi-Unternehmer über das Jahr gesehen etwas besser über Wasser halten können als beispielsweise Kollegen am Düsseldorfer Flughafen.

Dienstleistung ausgeweitet

„Unter Normalbedingungen ist es der einfachere Job“, sagt Schötz über seine Taxi-Kollegen an Flughäfen und großen Bahnhöfen. Die Fluktuation ist größer, dadurch im Zweifel der Gewinn höher, der Aufwand dagegen verschwindend gering. „Die Fahrgäste steigen ein, man fährt sie zu ihrem Zielort und kann dann wieder zurück.“ In Remscheid sei das anders, erklärt der Geschäftsführer der Taxi-Zentrale, ein Verein, der diverse Taxi-Unternehmer Remscheids bündelt und für Fahrten koordiniert. „Wir haben in Remscheid leider keinen



Die Taxis haben weniger zu tun, rufen aber nicht den Krisenmodus aus.

Foto: Symbolfoto: pixabay

Flughafen und die Fluktuation am Bahnhof ist auch nicht so groß, dass es sich lohnen würde, so viele Taxen dort stehen zu haben.“ Die Kollegen in Remscheid haben sich daher andere Bereiche ausgesucht, wo sie ihre Dienstleistungen anbieten können und die – wie sich nun während der Pandemie gezeigt hat – wesentlich krisensicherer sind. „Natürlich verzeichnen auch wir deutlich weniger Fahrten als im Vorjahr“, stellt Schötz klar. „Die Abendfahrten zu Veranstaltungen oder aus Gaststätten finden gar nicht mehr statt,

weil Gastronomie, Kino und Stadttheater geschlossen haben.“ Auch weil der Urlaubsverkehr eingeschränkt war, fuhren Remscheider Taxen deutlich weniger Fahrgäste an Flug-, Bus- oder Bahnhöfe. Tagsüber gebe es aber immerhin noch einiges zu tun. „In Remscheid bieten wir als Taxi-Unternehmer auch Krankentransporte an, die auch während des Lockdowns weiter stattfanden.“ Senioren, die zum Arzt müssen oder aber auch Transporte von bewegungseingeschränkten Patienten werden von den Remscheider Taxi-Unternehmen

gefahren. Diese Dienstleistung sei deutlich aufwendiger als der Dienst am Flughafen, urteilt Schötz. „Hier müssen wir häufiger beim Verladen helfen, dann wartet man auch vor dem Krankenhaus oder der Praxis auf den Fahrgast.“ Für diese Dienstleistung kämen häufig Krankenkassen auf, mit denen die Taxi-Unternehmer Verträge haben. Um das Geld zu erhalten, müssen allerdings auch entsprechende Nachweise erbracht und Formulare ausgefüllt werden. Auch das nehme Zeit in Anspruch, macht Schötz

deutlich. Doch ausgerechnet dieser Bereich sowie die Beförderung von Schulkindern „hat uns in dieser Krise mehr oder minder über Wasser gehalten.“ Corona-Hilfen mussten die Taxi-Unternehmer trotzdem beantragen, ebenso wie Kurzarbeit anmelden oder einige Mitarbeiter freisetzen. Denn die Einbußen gibt es auch in Remscheid. Trotz eines vergleichsweise harten Jahres aber ist Schötz zuversichtlich, dass es die meisten Remscheider Taxi-Unternehmen auch nach der Krise noch geben wird.

GUT ZU WISSEN

Der Taxi-Zentrale Remscheid sind 36 Taxi-Unternehmer angeschlossen mit einer Flotte von insgesamt 40 Taxen und 150 Fahrern. Auch in Taxen gelten Hygienevorschriften, daher wurden Trennwände eingebaut und Desinfektionsmittel bereitgestellt. Nach jedem Fahrgast wird das Taxi durchgelüftet, Türgriffe und Gurte desinfiziert. Statt der bis zu vier Fahrgäste können derzeit maximal nur noch drei Fahrgäste auf der Rückbank eines normalen Taxis mitfahren.

„Respektlos gegenüber der Bürgerschaft“

Seit über zwei Jahren gibt es eine Abbruchgenehmigung für das ehemalige Möbelhaus am Lenneper Bahnhof. Doch noch hat sich am maroden Gebäude nichts getan.

VON ANNA MAZZALUPI

Schmierereien, zerbrochene Fenster und wildes Grün: Das ehemalige Möbelhaus am Lenneper Bahnhof ist kein schöner Anblick. Auch wenn bereits notdürftig einige Aspekte behoben wurden, ein Schandfleck bleibt die heruntergekommene Immobilie. Dabei könnte dort längst etwas Neues entstehen.

Erneut Kontakt aufnehmen

Der Düsseldorfer Investor, der das Gebäude von der Bahn erwarb, hat seit über zwei Jahren eine Abbruchgenehmigung der Stadt. Seit einem Jahr schon gilt die Baugenehmigung für den Neubau für betreute Wohngruppen. Die Genehmigung hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Zwar kann diese auch noch einmal verlängert werden, aber nicht unendlich oft. Die Mitglieder der Bezirksvertretung (BV) Lennep ärgerten sich in ihrer



Seit Jahren ist das alte Möbelhaus ein Schandfleck im Lenneper Stadtbild.

Foto: S. Bona

Sondersitzung vor Weihnachten über die Untätigkeit des neuen Besitzers und wollen Antworten. Er müsse „in die Pötte kommen“, forderte Jürgen Kucharczyk (SPD). „Wir sollten den Düsseldorfer Investor hier her zitieren, dass er sich vorstellt und was er vor-

hat“, sagte Corinna Hindrichs (CDU). Sein Verhalten nannte sie „respektlos gegenüber der Lenneper Bürgerschaft.“ Der städtische Baudezernent Peter Heinze sicherte zu, erneut den Kontakt zum Investor aufnehmen zu wollen. Die Erfolgsaussichten seien aber offen, räumte

er ein. Bisherige Anfragen der Verwaltungen blieben ohne konkrete Antwort. „Wir haben keine Kenntnisse darüber, warum der Eigentümer keinen Gebrauch von der Genehmigung macht“, erklärte Heinze. Das Verhalten des Bauherrn könne man auch in der Ver-

waltung nicht nachvollziehen, führte Heinze fort. Die Baugenehmigung sei nicht leichtfertig erteilt worden. Der Investor habe sich dafür mit erheblichen Anstrengungen eingesetzt. Das Thema kam ursprünglich durch eine Anfrage der CDU in der Sitzung auf. CDU-Mitglied Alexander Schmidt hatte die Spontanvegetation am Gebäude bemängelt, die es gerade mobilitätseingeschränkten Menschen die Nutzung des Fußweges erschwerte. Bis zur Sitzung war das Grün jedoch entfernt worden. Schmidt bat zusätzlich darum, dass der Zustand des Geländes der alten Feuerwehrwache sowie des Jahnplatzes geprüft werde. Dort wuchere das Grün. Auch Müll sei ein Problem. Zudem merkte er an, bestehe Handlungsbedarf beim Lehrerparkplatz der ehemaligen Grundschule am Stadion. Der Zustand sei so schlecht, dass man ihn gar nicht mehr nutzen könne.

FARE spendet an Kinder- und Jugendhospiz Burgholz

Ab dem 11. Januar sind auch „Masken“ mit Lenneper und Remscheider Stadtwappen erhältlich.

(red) Innerhalb von einhalb Wochen waren die FARE®-Mundschirme mit dem Lüttringhauser Wappen im Werksverkauf des Unternehmens ausverkauft. 50 Prozent des Erlöses jeder Maske sollten an das Bergische Kinder- und Jugendhospiz gespendet werden. Diese Idee stieß auf Zustimmung vieler Lüttringhauser Bürgerinnen und Bürger. Das gesamte Team und besonders Sebastian Hahn, der die Idee für diese Spendenaktion hatte, freuten sich, den Scheck in Höhe von 750 Euro „symbo-



Sebastian Hahn hatte die Idee zur Spendenaktion

Foto: FARE

lisch“ an das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz überreichen zu können. Auf eine persönliche Übergabe wollte FARE aus Rücksicht auf die Familien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort lieber verzichten. Mit einer so großen Nachfrage hatte niemand gerechnet und so mussten einige Kunden im Werksverkauf vertröstet werden. Sofort wurden neue Masken nachbestellt, dieses Mal mit dem Lüttringhauser, dem Lenneper und dem Remscheider Wappen. Diese können bei

Wiedereröffnung des Werksverkaufs ab dem 11. Januar erworben werden. Bis dahin haben Kunden die Möglichkeit, die Masken im Online-Shop www.fabrella.de zu bestellen. Auch dieses Mal will FARE wieder mit 50 Prozent des Erlöses eine lokale Institution unterstützen und hat dafür die Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land am Sana-Klinikum Remscheid ausgesucht, die sich täglich für vernachlässigte und missbrauchte Kinder einsetzt und für diese Aufgabe dringend auf Spenden angewiesen ist.

Und sonst ...

Corona: Die aktuelle Gesundheitslage

(red) Die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion nehmen auch in Remscheid zu. Inzwischen sind 90 Menschen mit einer Covid-19- Erkrankung gestorben. Laut Gesundheitsamt gibt es aktuell 170 Remscheiderinnen und Remscheider, die an Covid-19 erkrankt sind und sich in angeordneter Quarantäne befinden. Damit gibt es insgesamt 2.866 positiv getestete Remscheiderinnen und Remscheider. 2.606 Bürgerinnen und Bürger vor Ort gelten als genesen. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag gestern bei 118,6. Zusätzlich gibt es mit heutigem Datum 378 Personen, die als Verdachtsfälle unter häuslicher Quarantäne stehen. Die Krankenhäuser vermelden 21 positive Fälle in stationärer Behandlung, darunter 4 intensivpflichtige Behandlungen. Diese Erkrankten müssen alle beatmet werden.

Bundeswehreinsatz in Haus Lennep verlängert

(red) Der Einsatz der Bundeswehr in der Alten- und Pflegeeinrichtung Haus Lennep wird auf Wunsch der Einrichtung bis zum 4. Januar verlängert. Seit dem 12. Dezember sind dort sechs Bundeswehrsoldaten im Zwei-Schicht-System zur Unterstützung von nicht-pflegerischen Tätigkeiten im Einsatz. Nach einem Corona-Ausbruch war es zu etlichen Quarantänen innerhalb des Pflege- und Betreuungspersonals gekommen.

Rotdorn im schlechten Zustand

(mazz) Der felsige Boden im Bergischen macht es Bäumen und Pflanzen oft schwer. So auch an der Rotdornallee in Lennep. Mehrere Bäume in der Straße zwischen den Hausnummer 2 bis 12 sind in einem schlechten Zustand. Einige Bäume mussten bereits entfernt werden. Die CDU-Fraktion Lennep fordert deshalb von der Verwaltung, tätig zu werden. Der Vorschlag: entweder eine Neupflanzung oder ein Wechsel der Baumart. Eine Neupflanzung des Rotdorns erscheint jedoch wenig sinnvoll. Die Bodenverhältnisse dort sind extrem schlecht, erklärte Frank Stiller vom Umweltamt in der Sitzung der Bezirksvertretung (BV) Lennep. Das Felsgestein sei da sehr nah dran, erläuterte er weiter. An Lösungen, um auch künftig an der Stelle das Grün zu erhalten, werde bereits gearbeitet. Dazu gab es erste Versuche mit dem Apfeldorn. Welche Baumart mit den Bodenverhältnissen gut zurecht kommt, sei noch nicht geklärt. Bis zum Ergebnis will man mit den Nachpflanzungen warten, merkte Stiller an.

Diebische Elster

(red) An beiden Weihnachtsfeiertagen meldeten Anwohner der Walter-Freitag-Straße akustische Einbruchsalarme aus einem nahegelegenen Firmenkompex. Erst am zweiten Feiertag konnte der „Täter“ gesichtet werden. Aus dem Bereich des Auslöseortes/ Bewegungsmelders konnte bei Eintreffen der Einsatzkräfte und des zuständigen Wachdienstes der fliehende bzw. eher fliegende Täter gesichtet werden. Ob es sich bei dem flüchtigen Vogel um eine diebische Elster gehandelt hat, konnte auf Grund der Distanz nicht eindeutig geklärt werden, heißt es augenzwinkernd von der Feuerwehr Remscheid.

Salvatore ist Ilario

(red) In den Artikel „Lenchen tanzt Jerusalema“ in der LA/Lennep im Blick-Ausgabe vom 17. Dezember hat sich ein Fehler teufel eingeschlichen. Praktikant bei der Lüttringhauser Tagespflegeeinrichtung „Beim Lenchen“ ist Ilario Lerosé und selbstverständlich nicht dessen Vater Salvatore. Wir bitten den Fauxpas zu entschuldigen.

Hilfsangebote für Frauen in Not

(red) Jede dritte Frau in Deutschland ist von Gewalt betroffen – viele von ihnen an einem vermeintlich sicheren Ort: dem eigenen Zuhause. Aufgrund der Corona-bedingten Beschränkungen und den bevorstehenden Feiertagen kann sich für viele Frauen, die Gewalt in ihrer Partnerschaft erleben, die Lage zuspitzen. Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ mit der kostenlosen Telefonnummer 08000 116 016 ist bundesweit rund um die Uhr auch online unter www.hilfetelefon.de erreichbar. Es richtet sich an gewaltbetroffene Frauen, Personen aus ihrem sozialen Umfeld und berät zu allen Formen von Gewalt. Daneben bietet die Opferschutzorganisation Weißer Ring das Opfertelefon unter 116 006, das ebenfalls an den Feiertagen von 7 bis 22 Uhr erreichbar ist.

SG Hackenberg wartet auf Vorschläge

Der Verein signalisiert eine finanzielle Beteiligung am Kunstrasenprojekt.



Der Aschenplatz auf dem Sportgelände Hackenberg ist nicht mehr zeitgemäß.

Foto: LA/LIB-Archiv

VON ANNA MAZZALUPI

Wie sieht die Sportanlage am Hackenberg künftig aus? Mit dem negativen Urteil des Oberverwaltungsgerichtes aus Münster zum Designer Outlet Center (DOC) rücken die Pläne zur Gestaltung eines neuen Stadions in weite Ferne. Denn das Geld des Investors in Millionenhöhe für die Grundstückserwerbe in der Lennep Innenstadt bleibt mit dem Urteil vorerst auch aus. Bis zu einer neuen Entscheidung in Leipzig können Jahre vergehen.

Neue Perspektive schaffen
Deshalb fordert die Politik, darunter auch die Mitglieder der Lennep Bezirksvertretung (BV), eine vom DOC losgelöste Perspektive für den Lennep Sport. Einstimmig sprach sich die BV für den gemeinsamen Antrag von SPD,

Grüne und dem beratendem Mitglied Torben Clever (FDP) aus. Die Verwaltung soll demnach mit den betroffenen Vereinen und dem Sportbund eine vom DOC und der Veräußerung des Röntgen-Stadions losgelöste Perspektive für den Sport am Hackenberg inklusive Kostenaufstellung erarbeiten. Neben dem Anliegen des Fußballclubs SG Hackenberg für einen Kunstrasen sollen auch die Bedürfnisse anderer Sportler dabei bedacht werden. Dadurch soll die sportliche Infrastruktur im Stadtteil erhalten oder sogar ausgebaut werden. Parallel dazu sprach sich der Sportausschuss dafür aus, dass die Universität Wuppertal den Sportentwicklungsplan aktualisieren soll. Sportdezernent Thomas Neuhaus betonte in der Sitzung der BV, dass die Verwaltung nach wie vor an den geltenden Ratsbeschluss zu den Plänen

am Hackenberg gebunden sei. Um mögliche neue Pläne realisieren zu können, sei ein neuer Beschluss nötig, der Antrag der BV ein guter Aufschlag. „Man sollte überlegen, ob der Hackenberg überhaupt der richtige Standort für ein mögliches neues Stadion ist. Das ist überdimensioniert für den Stadtteil“, merkte Peter Lange (Linke), beratendes BV-Mitglied, an. Am drängendsten für die Zukunft der Sportanlage ist die Frage danach, was mit dem Aschenplatz passiert. Er ist in einem mehr als desolaten Zustand, da auch jahrelang, in Erwartung des DOC, keine große Instandsetzungsmaßnahmen erfolgt waren. Die Umwandlung des Tennisplatzes würde, je nach Belag, zwischen 300.000 und 1,5 Millionen Euro kosten, erklärte Neuhaus. Eine mögliche Variante neben dem kostenintensiven Kunstrasen könnte die

„Grüne Asche“ sein. Das ist Rasen auf der Asche. Die Kosten seien aber wesentlich geringer, sagte Colin Cyrus (Linke), der die Prüfung anregte. Der Platz müsste schnellstens und kostengering umgebaut werden, forderte er. Dem folgte auch Antragstellerin Petra Kuhlendahl (Grüne). Die SG Hackenberg stehe vor existenziellen Problemen, die Mitglieder wandern ab, weshalb ein schnelles Handeln erforderlich sei. Immerhin, ergänzte Bettina Stamm, für echt.remscheid als beratendes Mitglied in der BV, habe die Verwaltung die Vereine jahrelang mit der Erwartung auf eine moderne Sportstätte durch den DOC-Bau hingehalten. Die SG brauche den neuen Platz im nächsten Jahr, sonst gebe es den Verein nicht mehr. Roland Kirchner, beratendes Mitglied der BV für die Wi.R., konnte diese Hektik nicht nachvollziehen. Auch mit dem Bau des DOC hätte die SG Hackenberg im nächsten Jahr noch keinen neuen Platz gehabt. Der Verein „hat hoch gepokert und verloren“, sagte Kirchner. Er erwarte, dass sich die SG an einer möglichen neuen Lösung für den Aschenplatz auch finanziell beteilige, so, wie es andere Vereine bei ähnlichen Projekten auch getan habe. Dazu seien die Kicker auch bereit, betont Joachim Weber, Vorsitzender der SG Hackenberg, auf Nachfrage. Eine mögliche Eigenbeteiligung in Höhe von 50.000 Euro könnten die Fußballer jederzeit auf den Tisch legen.

Familienfreundliche Betriebe

Wir sagen DANKE!

www.lerose-stiftung.de

Und sonst ...

Besuchsregelungen in Pflegeheimen angepasst

(red) Das Gesundheitsministerium NRW hat die Besuchsregeln in Nordrhein-Westfälischen Pflegeheimen angepasst. Danach ist Besucherinnen und Besuchern der Zutritt in die Einrichtung zu verweigern, wenn sie einen Corona-Schnelltest ablehnen. Nur wenn medizinische Gründe glaubhaft gemacht werden können, die der Durchführung dieser Testung entgegenstehen oder nachgewiesen wird, dass innerhalb von 72 Stunden vor dem beabsichtigten Besuch bereits eine PoC-Testung mit negativem Ergebnis durchgeführt worden ist, ist eine Ausnahme möglich.

Im Doppeldeckerbus durch Remscheid

(red) Die Rundfahrten mit dem Doppeldeckerbus durch Remscheid werden aufgrund ihrer großen Beliebtheit auch im Jahr 2021 wieder angeboten. Von April bis Oktober werden sie an jedem zweiten Sonntag im Monat stattfinden. Begleitet werden die Fahrten von ausgebildeten Städteführern. Wer eine Rundfahrt buchen möchte oder einen Gutschein verschenken möchte, kann dies unter www.bergische-touren.de tun.

Freizeiten und Ferienangebote 2021

(red) Auch für das Jahr 2021 sind für Kinder und Jugendliche wieder attraktive Angebote für die Ferien geplant. Neben den Freizeiten werden auch vielfältige Ferienprogramme angeboten, die in Remscheid durchgeführt werden. Der städtische Fachdienst Jugend, Abteilung Kinder- und Jugendförderung, hat die bis jetzt vorliegenden Angebote der Jugend- und Sportverbände für Freizeiten und Ferienangebote in einer Liste zusammengefasst. Die Übersicht ist digital im Internetportal der Stadt Remscheid über die Startseite www.remscheid.de verlinkt. Die Planungen stehen unter dem Vorbehalt der jeweils gültigen Corona-Auflagen. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt. Eine Übersicht über weitere Angebote in den Sommerferien wird ab Juni 2021 ebenfalls auf der Homepage der Stadt Remscheid veröffentlicht. Weitere Informationen unter der Rufnummer 16 - 29 94 oder per E-Mail unter martina.schilling@remscheid.de (ab 11. Januar 2021).

Umweltfreundlich durch den Winter

(red) Wenn Schnee und Eis auftreten, dann müssen Gehwege in Remscheid auf einer Breite von einem Meter geräumt werden, bei Bedarf auch mehrmals am Tag. Und der Gehweg muss gestreut werden. Zum Streuen dürfen zum Schutz der Umwelt grundsätzlich nur abstumpfende Stoffe wie Sand oder Splitt verwendet werden. Diese können meist in Baumärkten oder Baustoffhandlungen gekauft werden. Darauf macht die Natur-Schule Grund aufmerksam. Nur wenn aufgrund der besonderen Gegebenheiten, etwa nach Eisregen, in besonders steilen Gehwegabschnitten oder auf Treppen hiermit keine sichere Begehrbarkeit hergestellt werden kann, ist die sparsame Anwendung von Streusalz ausnahmsweise gestattet. Sämtliche anderen Auftaumittel sind komplett verboten.



Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,2)

Prof. Karl-Horst Switala

*23.06.1932 † 25.12.2020

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied.

Nataliya, Michael, Dariya, Svetlana, Stefan, Andrea, Malin,
Jonas, Nils, Susanne, Lilith, Dorothee, Carolin, Jan Philipp,
Kristin, Silas, Michael, Annette, Bernd, Franz-Dieter
und weitere Angehörige

Traueranschrift: 42897 Remscheid, Emil-Nohl-Straße 51

Anstelle zugedachter Blumen bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Zuwendung an die
Kindernothilfe e.V. in Duisburg.
IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40 / BIC: GENODED1DKD / KD-Bank eG /
Vermerk: Trauerfall Karl-Horst Switala



Man sieht die Sonne langsam untergehen-
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

Sonja Ritscher

*16.03.1932 †15.12.2020

Wir nehmen Abschied von unserer Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Gunther und Brigitte Flämig
Reiner und Sigrid Nagel
Enkel und Urenkel
Verwandte und Freunde**

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Wenn ihr mich sucht, sucht mich in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden, bin ich immer bei Euch...

(Antoine de Saint Exupéry)

Christel Bergenthal

geb. Tibio

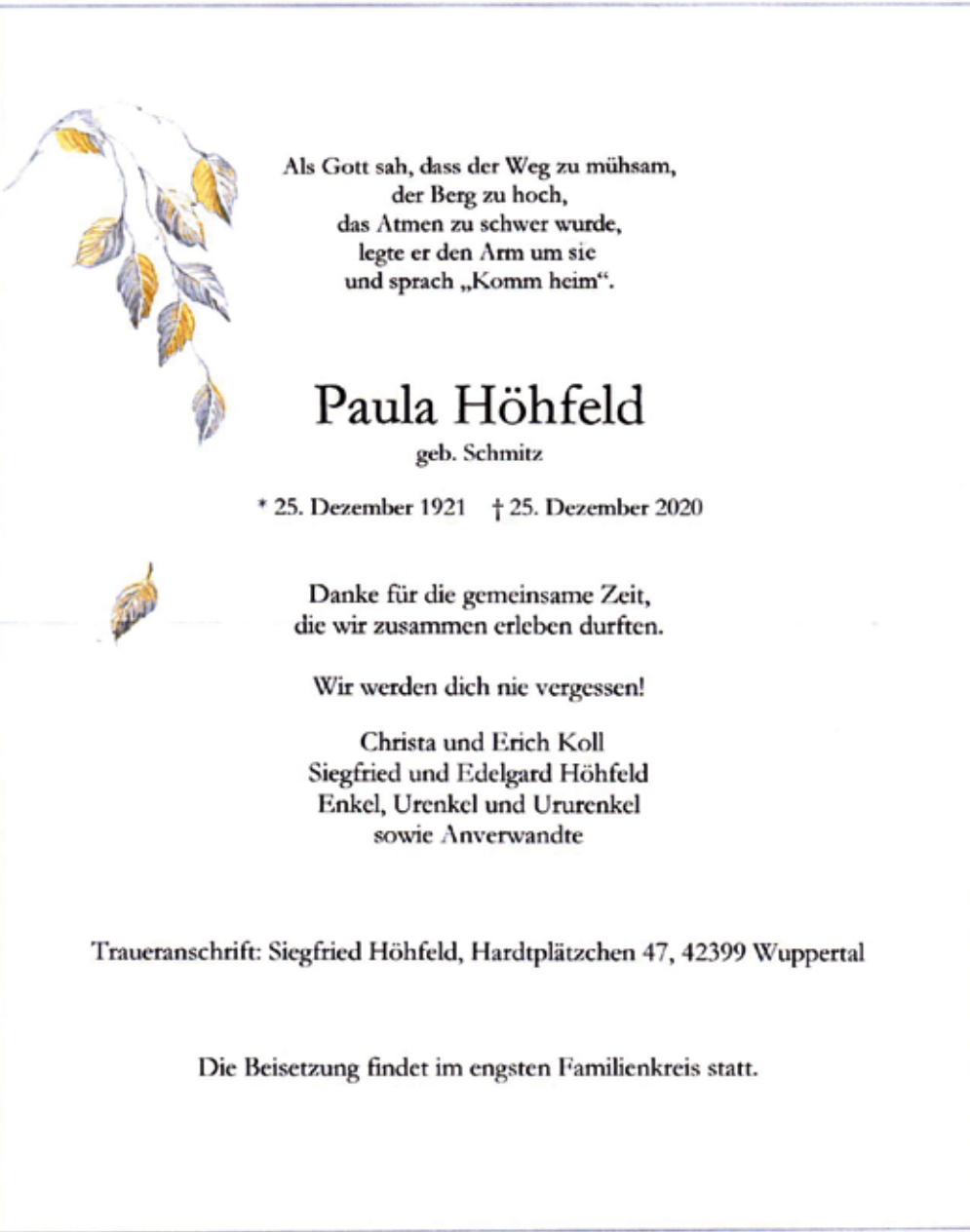
* 3. Juli 1936 † 22. Dezember 2020

Wir gedenken Deiner in Liebe und Dankbarkeit

Elisabeth Bröhl geb. Bergenthal
Birgitta Bergenthal und Achim Speer
Markus und Dr. Katrin Bergenthal
Egbert und Monica Bergenthal
Enkel, Urenkel und Anverwandte

42899 Remscheid-Lüttringhausen, Goetheweg 23

Die Trauerfeier findet am 8. Januar 2021 im engsten Familienkreis statt.



Als Gott sah, dass der Weg zu mühsam,
der Berg zu hoch,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um sie
und sprach „Komm heim“.

Paula Höhfeld

geb. Schmitz

* 25. Dezember 1921 † 25. Dezember 2020

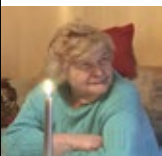
Danke für die gemeinsame Zeit,
die wir zusammen erleben durften.

Wir werden dich nie vergessen!

Christa und Erich Koll
Siegfried und Edelgard Höhfeld
Enkel, Urenkel und Ururenkel
sowie Anverwandte

Traueranschrift: Siegfried Höhfeld, Hardtplätzchen 47, 42399 Wuppertal

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Niemand wird gefragt, ob es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen.

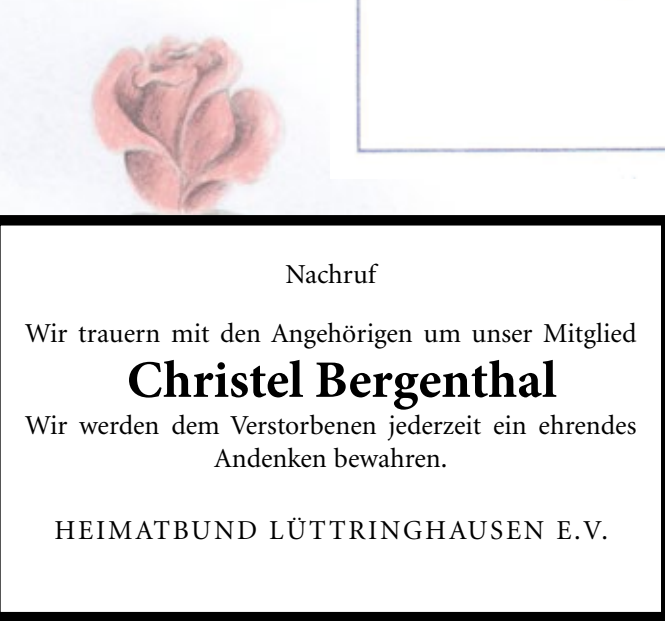
Ute Olbricht

* 28. Februar 1948 + 2. Dezember 2020

In Liebe und voller Trauer mussten wir von unserer Schwester Abschied nehmen, die uns durch Corona genommen wurde.

Im Namen aller Angehörigen
Deine Schwester Renate mit Frank

Baby, Angelo und Angel
RS, Nelkenweg 9



Nachruf

Wir trauern mit den Angehörigen um unser Mitglied

Christel Bergenthal

Wir werden dem Verstorbenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

HEIMATBUND LÜTTRINGHAUSEN E.V.

Heinrich Berenz

* 27. Juli 1931 † 18. Dezember 2020

In Liebe und Dankbarkeit

Karin Berenz mit Familie
Winfried und Birgit Berenz mit Familie
Maria Stuhlmüller mit Familie
Ilse und Andreas Stuhlmüller mit Familie
Elke und Wolfgang Heinemann mit Familie

42899 Remscheid, Dörrenberg 32

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

BESTATTUNGEN BEELE

Erledigung aller Beerdigungsangelegenheiten,
Bestattungsvorsorge, Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen von und nach auswärts, anonyme Bestattungen

42399 Wuppertal-Beyenburg · Ginsterweg 40
Telefon 02 02/61 13 71 · 01 72/973 38 55

Anzeigenannahme

unter Telefon 5 06 63 oder
per E-Mail an info@luettringhauser-anzeiger.de

BEERDIGUNGS-FACHGESCHÄFT

seit 1905 **Kotthaus**

Ursula Heinrichsmeyer
Erledigung sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten
Lindenallee 4 · 42899 Remscheid-Lüttringhausen
Telefon 021 91 / 5 30 93 · www.beerdigungen-kotthaus.de

Seit über 90 Jahren

Bestattungshaus BERNS

Bestattungen · Überführungen im In- und Ausland
Rat und Hilfe in allen Sterbefällen

Garschager Straße 2 · 42899 Remscheid-Lüttringhausen
Telefon (021 91) 5 01 07 · Telefax (021 91) 56 43 01

seit 1928
„Das Familienunternehmen mit Herz“

Beerdigungsinstitut S. Stemplewski

Inhaber: Bernd-Dieter Netzlaß
Übernahme aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge

Mollplatz 2 · 42897 Remscheid-Lennep
Wir sind Tag und Nacht für Sie unter der
Telefon-Nr. 0 21 91 - 66 84 85 erreichbar.
www.bestattungen-remscheid.de

Wo bist du?

Trauer braucht eine Heimat.
Ein idyllischer Friedhof ist ein guter Ort dafür.

Tel. 02191- 5 23 11

Burggräf-Spier
Bestattungen

Wir informieren Sie gerne:
www.burggraef-bestattungen.de

